

Zeitpunkt der Kanzlerreise als besonders gut gewählt erscheinen.

Den der Kanzler auch aus außenpolitischen Gründen einzugreifen für seine Pflicht gehalten hat, abgeschlossen und damit die Kontinuität der Reichspolitik auch auf internationalen Gebieten gesichert ist, stehen die für die deutschen Interessen so lebenswichtigen Genfer Verhandlungen des Reichskanzlers unter ganz anderen Auspizien, als es mitten in dem Wahlkampf der Fall gewesen wäre.

In Berliner politischen Kreisen wird zunächst die Aussicht auf einen Erfolg der Abrüstungskonferenz weder positiv noch negativ bewertet.

Man will den Lauf der Dinge abwarten. Dagegen mehren sich aus dem Ausland die Stimmen, die der Abrüstungskonferenz ein recht gutes Horoskop stellen. Auch der amerikanische Staatssekretär Stimson, der am Freitag in Paris weilte, hat einem Pressevertreter gegenüber durchblicken lassen, er sei

der festen Überzeugung, daß die in Genf vertretenen Nationen ein greifbares Ergebnis in der Abrüstungsfrage erzielen müßten, da es doch offenbar an gutem Willen nicht mangle.

Stimson betonte ausdrücklich bei dieser Gelegenheit, daß auf der Abrüstungskonferenz unbedingt ein Ergebnis erzielt werden müsse, weil die ganze Welt eine gründliche Verminderung der Rüstungen verlange.

Die Annahme, daß Reichskanzler Dr. Brüning mit seinen Vorschlägen für die Lösung der Schulden- und Reparationsfrage nach Genf gereist sei, trifft nach unseren Informationen keineswegs zu. Es ist selbstverständlich

nicht ausgeschlossen, daß in Genf, wo sich doch einmal die Staatsmänner treffen, auch das Reparationsproblem angeschnitten werden wird.

Es ist jedoch durchaus nicht notwendig, daß Deutschland mit neuen Vorschlägen kommt oder sich auf Anregungen einläßt, die lediglich eine Verzögerung bedeuten würden, aber keine endgültige Entscheidung brächten. Es hat daher keine große Bedeutung auf von gewissen amerikanischen Kreisen ausgehende Vorschläge näher einzugehen, die einen politischen Gottesfrieden gegen den Nachschuß der Schulden und Reparationen als Ausgleich verlangen.

Würde sich Deutschland auf einen solchen Vorschlag einlassen, so müßte es anerkennen, daß es mit dem Versailles-Vertrag einverstanden sei und daß dieser nach zehn Jahren wieder automatisch aufleben würde. Eine solche Regelung kommt natürlich für Deutschland nicht in Frage.

Es handelt sich nicht um ein Tauschgeschäft, sondern um die vollkommen klare Tatsache, daß Deutschland ganz einfach nicht mehr in der Lage ist, die Reparationen leisten zu können. Angesichts der Wirtschaftslage in der ganzen Welt werden sich notwendigerweise die anderen Mächte auf allmählich zu dieser Auffassung bekehren müssen. Wenn also in Genf die Reparationsfrage berührt werden sollte, so braucht Reichskanzler Dr. Brüning lediglich seine bekannten Darlegungen zu wiederholen. Tiefergründige Erklärungen werden jedoch voraussichtlich nicht erfolgen, denn bekanntlich hat Frankreich an einer Aussprache über die Reparationsfrage kein Interesse vor seinen Wahlen.

Im Juni müssen jedoch neue Entscheidungen fallen, weil das Hoover-Gesetz abläuft.

Ob jedoch zu diesem Zeitpunkt sich die Vereinigten Staaten schon festlegen werden, ist zweifelhaft, weil die amerikanischen Parlamentswahlen erst im September stattfinden. Reichskanzler Dr. Brüning kann sich aus all diesen Gründen in Genf auf die Hauptfrage konzentrieren, d. h. auf die energische Vertretung der Abrüstung in den anderen Rändern. Er beabsichtigt, in jedem Falle bis zum Eintreffen des englischen Ministerpräsidenten Macdonald in Genf zu bleiben. Nach Mitteilung von englischer Seite wird Macdonald folglich nach der am 20. April stattfindenden Haushaltsausprache im Unterhaus nach Genf abreisen und einige Zeit an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz teilnehmen.

Das Programm der Beratungen.

Genf, 15. April.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz, dem 14 Mächte, darunter sämtliche Großmächte, angehören, verhandelte am Freitag nachmittag unter dem Vorsitz von Henderson in einer längeren Sitzung über die jetzt unermüdlich gewordenen Entscheidungen in den grundsätzlichen Fragen der Abrüstung. Es wurde beschlossen, daß eine

allgemeine Aussprache nicht mehr stattfinden soll.

Das Präsidium nahm ein vom Hauptberichterstatler Bessel ausgearbeitetes Verhandlungsprogramm an und beschloß, daß auf dem Programm festgelegten grundsätzlichen Fragen der Rüstung nach zu verhandeln. Dieses Programm umfaßt an erster Stelle den Grundgedanken der Herabsetzung der Rüstungen, entweder endgültig oder für eine gewisse Zeit, unter der Bedingung, daß die Herabsetzung der Rüstungen, die quantitative Herabsetzung der Rüstungen, die politische und wirtschaftliche Bedingungen einer Organisation des Friedens, die Verwendung der durch die Friedenskonferenzen aufgeworbenen Entwürfe als Richtlinie der Rüstungsreduktion, die Regionalabkommen, die Errichtung entmilitarisierter Zonen, die Regelung der Wladefrage. Am Präsidium wurde auf französischer Seite versucht, den fünften Punkt, der

die deutsche Forderung auf Anerkennung der Rechtsgleichheit aller Staaten behandelt, von der Tagesordnung abzuheben

und die Behandlung dieser Frage auf einen späteren und bestimmten Zeitpunkt zu verschieben. Dieser Versuch mißlang jedoch. Der Hauptausführer der Konferenz ist zu Montag nachmittag einberufen worden. In diesen Verhandlungen werden Brüning, Tardieu, Stimson, Grandi sowie Ende der Woche auch Macdonald teilnehmen.

Gegen Einführung einer Sanktionsklausel.

Paris, 15. April.

Um 13.30 Uhr fand am Quai d'Orsay das Frühstück zu Ehren des Staatssekretärs Stimson statt, an dem einige Mitglieder der amerikanischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz, der amerikanische Polizeikommissar Stimson, Staatssekretär Stimson, der die Presse eine Erklärung ab, in der er betonte, daß er alles tun wolle, was zum Erfolge der Abrüstungskonferenz bei-

tragen könnte. Zu dem Frühstück Gibson, dessen Wortlaut ihm erst während der Überfahrt an Bord bekannt geworden sei, erklärte er, daß es seiner Ansicht nach fallig sei, diese Anregung als einen rein amerikanischen Plan zu bezeichnen. Es handele sich vielmehr um eine logische Schlussfolgerung aus den bereits von verschiedenen anderen Staaten gemachten Vorschlägen. Was seinen Aufenthalt in Genf anbelange, so werde dieser naturgemäß kurz sein. Er habe die Absicht, sich mit den Mitgliedern der amerikanischen Abordnung auszuprobieren und ihnen ihre Aufgaben zu erleichtern. Ferner wolle er eine Reihe von Maßnahmen unterstücken, die dazu dienen sollten, die Arbeiten der Konferenz zu begünstigen. Auf die Frage, ob Stimson beabsichtige, den

Kellogg-Pakt durch Sanktionsbestimmungen zu ver-

stärken, antwortete er, daß er seit drei Jahren alles getan habe, um den Kellogg-Pakt zu befestigen und gemeinsam mit Briand am Friedenswerk zu arbeiten.

Auch Kellogg äußerte sich sehr eingehend zu der gleichen Frage und betonte, daß eine Ergänzung des

NSDAP klagt beim Staatsgerichtshof auf Aufhebung des SA-Verbots.

Rechtskampf gegen die letzte Notverordnung.

Berlin, 15. April.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP teilt mit:

Wolff Hitler hat Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune (Hannover) beauftragt, mit allen Mitteln den Rechtskampf gegen die Notverordnung über die Auflösung der SA und SS aufzunehmen. Dr. Luetgebrune hat bereits alle erforderlichen Schritte zur rechtlichen Feststellung der Rechtswidrigkeit der Auflösungsverordnung unternommen. Da die Verordnung in wesentlichen Punkten Grundrechte der Reichsregierung verletzt, wird es Sache des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich sein, über die Gültigkeit der Verordnung zu befinden. Daneben werden wegen der vielfach erfolgten Eingriffe in Privatrechte durch Beschlagnahme von Sachen, Schließung von Bauland und dergleichen Zivilansprüche geltend gemacht werden, sobald die Zivilgerichte zu der Frage der Ungültigkeit der Verordnung ebenfalls Stellung nehmen müssen. Schließlich werden unter Umständen Verträge gegen die Strafbestimmungen der Verordnung Anlauf geben, daß auch die Strafgerichte sich zu der Frage der Ungültigkeit und Rechtswidrigkeit der Verordnung aussprechen müssen. Auf Veranlassung des Führers der Partei, Adolf Hitler, soll in dieser Weise mit aller Entschiedenheit der Rechtskampf gegen die letzte Notverordnung durchgeführt werden.

Zu dem Verbot der Hitlerjugend durch preußische Behörden, insbesondere durch den Berliner Polizeipräsidenten Gensler, teilt die Reichsleitung der NSDAP mit, daß im Zusammenhang mit den sonstigen Maßnahmen gegen die Hitlerjugend vom 13. April 1932, durch die die Auflösung der SA und SS verfügt wurde, auch gegen dieses Verbot Klage beim Staatsgerichtshof durch Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune eingereicht wurde.

Disziplinarverfahren gegen indiskrete Beamte.

Auch gegen Regierungsrat Hitler?

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. April. (Drahtb.)

Bei der Vorbereitung des Verbois der nationalsozialistischen SA ist es zu mehreren bedauerlichen Indiskretionen gekommen. Nicht nur, daß das Braune Haus in München über die ganzen Beratungen der Ländervertreter im Reichsinnenministerium unterrichtet wurde, erhielten auch am Dienstagabend in vielen Orten des Reiches SA-Stellen telefonische Anrufe des Inhalts, daß die Auflösung der SA unmittelbar bevorstehe. Es wurde u. a. festgestellt, daß allein bei dem Büro der SA in der Berliner Hedemannstraße vier Anrufe eingelaufen sind. Bei den Warnungen wurden keine Namen, sondern nur Nachnamen genannt. Die sofort eingeleiteten Untersuchungen haben ergeben, daß es sich um Indiskretionen handelt, die direkt oder indirekt auf Beamte zurückzuführen sind, die aus den Akten von den bevorstehenden Aktionen Kenntnis hatten. Einige Täter sind bereits bekannt. Die Ermittlungen gehen jedoch weiter. Es wird zu einem Disziplinarverfahren gegen diese Beamten kommen, weil sie sich eines Vertrauensbruches schuldig gemacht haben. Teilweise wird jedoch die Staatsanwaltschaft die Sache in die Hand nehmen, wenn es sich herausstellt, daß hochverräterische Unternehmungen begünstigt worden sind. Voraussetzungen sind die Nationalsozialistische Partei auch gegen ein solches Vorgehen Widerklage beim Staatsgerichtshof erheben. Da aber die preußischen Disziplinargerichte bereits festgestellt haben, daß die Betätigung eines Beamten im Interesse einer staatsfeindlichen Gruppe als Dienstvergehen zu bewerten ist, so wird es voraussichtlich zu einer Bestrafung der Beamten kommen, die bei dem Verbot der SA Indiskretionen begangen haben.

Es besteht auch die Möglichkeit, daß gegen Adolf Hitler ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird, weil er die Behauptung aufgestellt hat, das Verbot der SA sei unter französischem Druck erfolgt. Hitler ist als braunschweigischer Regierungsrat, auch wenn er zur Dienstleistung noch nicht herangezogen wurde, ohne Zweifel Beamter und ist somit dem Disziplinarrecht unterstellt. Die Erörterungen sind bei der Reichsregierung noch nicht abgeschlossen. Sollte es zu einem Verfahren gegen Hitler kommen, so wäre die braunschweigische Regierung zur Klage.

Schließlich ist in diesem Zusammenhang noch erwähnenswert, daß die deutsche Öffentlichkeit den Beschluß über die Auflösung der SA 24 Stunden später erfuhr als die englische, nämlich am 14. April, während der Londoner „Daily Express“ seinen Lesern bereits am 13. April den Wortlaut des Auflösungsbeschlusses hatte mitteilen können, dank den Informationen seines Berliner Korrespondenten Stefan Delmer, der sie telefonisch direkt aus dem

Abkommens durch militärische, wirtschaftliche oder finanzielle Sanktionsmaßnahmen ein großer Fehler wäre.

Sanktionen würden den Krieg niemals verhindern, und derartige Maßnahmen könnten nur dazu beitragen, einen glühenden Konflikt auszulassen zu lassen.

Nur der Wille der Menschheit, zu juristischen und nicht mehr zu Gewaltmaßnahmen zu greifen, werde den Krieg ausschließen. In der Verguldung des bestehenden Kellogg-Paktes mit Sanktionsbestimmungen würde eine große Gefahr liegen.

An das Frühstück schloß sich eine Sonderbesprechung zwischen Tardieu und Stimson. Über die während des Frühstückes geführte Unterhaltung bewahrten die Teilnehmer größtes Stillschweigen. Man weiß im übrigen darauf hin, daß die große Anzahl der Geladenen lasse vermuten, daß ein tiefergreifender Meinungs-austausch nicht stattgefunden habe. Unmittelbar nach Beendigung des Frühstückes hat Ministerpräsident Tardieu mit dem englischen Botschafter Lord Tyrrell eine Besprechung gehabt.

Im „Völkischen Beobachter“ wird ein Brief des Reichsministers Groener vom 11. April an Rechtsanwalt Dr. Frank II. München veröffentlicht, in dem es heißt:

Ihren Wunsch entsprechend sende ich Ihnen die Mappe mit den Legalitätserklärungen von Führern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die Sie mit Herrn Hauptmann a. D. Goering zusammen übergeben hatten, ergeben zurück. Ich glaube, daß es all diesen Herren mit ihrem Willen zur Legalität durchaus ernst ist. Aber dieser Wille und die Erklärungen allein genügen nicht, wenn die Partei sich nicht von Dingen befreit, die ihrem Wesen nach illegal sind. Es ist auf die Dauer ein mit der Staatsautorität nicht zu vereinbarendes Zustand, daß die Partei eine militärisch organisierte Sonderarmee unterhält, deren Führer, meist alte Offiziere, gerade in dem Bestreben, militärisch weiter zu arbeiten und Befehlendes zu leisten, die notwendigen Mittel mit der Führung und den Machtmitteln des Staates in Konflikt bringen müssen. Eine solche Organisation wird eines Tages die Partei in die Illegalität hineingreifen. Die Legalität der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wird daher erst dann als eine wirkliche und ungeschwächte betrachtet werden dürfen, wenn sie von allen derartigen Belastungen befreit ist.

In einem offenen Brief im „Völkischen Beobachter“ nimmt Rechtsanwalt Dr. Frank II. zu diesem Schreiben des Reichsministers Stellung und verurteilt die Auflösung der SA und SS als Verstoß gegen die Verfassung des Reiches. Er fordert die Aufhebung des Verbois der Hitlerjugend als notwendige Folge des Verbois der SA und SS. Darzutun. Der Brief schließt mit der Versicherung, Deutschland werde das legale Wiedererstehen der SA und SS erleben.

Im „Völkischen Beobachter“ wird ein Brief des Reichsministers Groener vom 11. April an Rechtsanwalt Dr. Frank II. München veröffentlicht, in dem es heißt:

Ihren Wunsch entsprechend sende ich Ihnen die Mappe mit den Legalitätserklärungen von Führern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die Sie mit Herrn Hauptmann a. D. Goering zusammen übergeben hatten, ergeben zurück. Ich glaube, daß es all diesen Herren mit ihrem Willen zur Legalität durchaus ernst ist. Aber dieser Wille und die Erklärungen allein genügen nicht, wenn die Partei sich nicht von Dingen befreit, die ihrem Wesen nach illegal sind. Es ist auf die Dauer ein mit der Staatsautorität nicht zu vereinbarendes Zustand, daß die Partei eine militärisch organisierte Sonderarmee unterhält, deren Führer, meist alte Offiziere, gerade in dem Bestreben, militärisch weiter zu arbeiten und Befehlendes zu leisten, die notwendigen Mittel mit der Führung und den Machtmitteln des Staates in Konflikt bringen müssen. Eine solche Organisation wird eines Tages die Partei in die Illegalität hineingreifen. Die Legalität der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wird daher erst dann als eine wirkliche und ungeschwächte betrachtet werden dürfen, wenn sie von allen derartigen Belastungen befreit ist.

In einem offenen Brief im „Völkischen Beobachter“ nimmt Rechtsanwalt Dr. Frank II. zu diesem Schreiben des Reichsministers Stellung und verurteilt die Auflösung der SA und SS als Verstoß gegen die Verfassung des Reiches. Er fordert die Aufhebung des Verbois der Hitlerjugend als notwendige Folge des Verbois der SA und SS. Darzutun. Der Brief schließt mit der Versicherung, Deutschland werde das legale Wiedererstehen der SA und SS erleben.

Im „Völkischen Beobachter“ wird ein Brief des Reichsministers Groener vom 11. April an Rechtsanwalt Dr. Frank II. München veröffentlicht, in dem es heißt:

Ihren Wunsch entsprechend sende ich Ihnen die Mappe mit den Legalitätserklärungen von Führern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die Sie mit Herrn Hauptmann a. D. Goering zusammen übergeben hatten, ergeben zurück. Ich glaube, daß es all diesen Herren mit ihrem Willen zur Legalität durchaus ernst ist. Aber dieser Wille und die Erklärungen allein genügen nicht, wenn die Partei sich nicht von Dingen befreit, die ihrem Wesen nach illegal sind. Es ist auf die Dauer ein mit der Staatsautorität nicht zu vereinbarendes Zustand, daß die Partei eine militärisch organisierte Sonderarmee unterhält, deren Führer, meist alte Offiziere, gerade in dem Bestreben, militärisch weiter zu arbeiten und Befehlendes zu leisten, die notwendigen Mittel mit der Führung und den Machtmitteln des Staates in Konflikt bringen müssen. Eine solche Organisation wird eines Tages die Partei in die Illegalität hineingreifen. Die Legalität der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wird daher erst dann als eine wirkliche und ungeschwächte betrachtet werden dürfen, wenn sie von allen derartigen Belastungen befreit ist.

Der neue Kreuger-Skandal.

Doppelte Beleihung von Grundstücken in Berlin.

Stockholm, 15. April.

Das der Regierung nahestehe Organ „Svenska Morgensbladet“ erzählt heute „aus sicherer Quelle“, daß Kreuger Grundstücks-hypothesen im Werte von über 100 Millionen Kronen doppelt beleihen habe. Diese Hypothesen beziehen sich angeblich nicht auf den großen schwedischen Grundstücksbesitz von Vaxa Kreuger, der in der V. B. Zurechtverwaltet wird, sondern auf Berliner Grundstücke (hauptsächlich unter den Linden und Wilhelmstraße), die in der Inflationszeit in Kreugers Besitz übergingen. Die Maschinenfabrik hat nach „Svenska Morgensbladet“ zu gegangen, daß Kreuger die hypothetischen Wertpapiere veräußerte und später bei verschiedenen Kreditinstituten belieh. Eine amtliche Bestätigung liegt hierüber ebenso wenig vor wie über die Fälligkeit der italienischen Staatsobligationen. Die schwedischen Blätter überließen sich in aufsehenerregenden Kreuger-Meldungen, die zwar teilweise bald darauf wieder dementiert wurden, zum größten Teil jedoch wenigstens einen Wahrheitskern zu besitzen scheinen.

Die gefälschten italienischen Staatsobligationen.

Stockholm, 15. April.

Nach den heutigen schwedischen Pressemeldungen besteht kein Zweifel mehr darüber, daß Vaxa Kreuger tatsächlich italienische Staatsobligationen im Werte von weit über 300 Millionen Kronen hat drucken lassen. Die Obligationen wurden in einem geheimen Gewölbe gefunden und sind nach einer Mitteilung von „Dagens Nyheter“ auf schwedischem Papier gedruckt. Nach der gleichen Quelle ist einer der Unterschriften auf verschiedene Weise gefälscht. Die italienischen Obligationen sind angeblich nicht als Bankkapital verwendet und auch nicht unter den Aktiva aufgeführt worden. Ihre eigentliche Aufgabe soll darin bestanden haben, bei den Kreditverhandlungen als Kasse Reserve zu dienen; Kreuger soll bei Geldstrafen und Verhandlungen darauf hingewiesen haben, aber stets unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit, die er mit den großen politischen Interessen begründete, die auf dem Spiele ständen. „Dagens Nyheter“

im Besitz einer Abschrift der bevorstehenden Notverordnung — wenn auch in der ursprünglichen Fassung — war.

Enthüllungen der heftigen Regierung.

Darmstadt, 15. April.

Eine amtliche Mitteilung der heftigen Regierung belagt, daß bei einer ersten Durchsicht des Materials, das im Zusammenhang mit den Hausdurchsuchungen bei den SA- und SS-Führern beschlagnahmt wurde, sich auch einige Dokumente fanden, die auch für sich allein und unabhängig von dem umfangreichen sonstigen beschlagnahmten Material bewiesen, wie notwendig und berechtigt das Verbot der SA- und SS-Formationen gewesen sei. In Hessen ist, der amtlichen Mitteilung zufolge, komplettes Material gefunden worden, aus dem hervorgeht, daß die Fortführung der SA- und SS in illegaler Form bereits bis ins kleinste durchorganisiert ist. Der Vollzug ist ein großes Paket Geheimmaterial der heftigen SS-Führung in die Hände gefallen, in dem sich über ganz Hessen verteilte zahlreiche Geheimadressen und Angaben darüber befinden, wie die SA- und SS in einzelnen Orten Hessens als Gelangvereine, Regelfußball, Statistiks- und Box- und Sportvereine weiter zu existieren gedenken.

Ferner wird in der amtlichen Mitteilung ein Dokument aufgeführt, das als außerordentlich aufschlußreich für die systematische Verheimlichung und für die Verleitung zum Verrat von Dienstgeheimnissen von hohen und höchsten Stellen, sowie der Polizei durch die SA- und SS-Funktionäre gelten könne. Es ist ein Brief des Reichstagsabgeordneten Weigel, in dem er den SS-Führern den Vortragslaut wichtiger preußischer Polizeifunktionäre, die nach einem nur wenigen Personen bekannten Geheimkürsler gefunkt wurden, im Wortlaut übertrugen mitteilt. Der Brief gibt die Abschrift eines Telegramms des preussischen Innenministers zur Kenntnis.

Zum Schluß wird in der amtlichen Mitteilung hervor-gehoben, daß die meisten der bei den höheren Führern beschlagnahmten ledernen Aktentaschen eine scharf geladene Pistole enthielten.

SA-Entwaffnung mit Reichsbannerhilfe.

Münster, 15. April.

Auf ungewöhnliche Art schritt der sozialdemokratische Bürgermeister Worch im benachbarten Langewiesen (Landkreis Arnheim) zur Auflösung der SA und SS-Formationen. Er nahm, wie vom hiesigen Innenministerium bestätigt wird, Reichsbannerleute zur Hilfe und bewaffnete sie, da ihm nur ungenügende Polizeikräfte zur Verfügung standen. Es wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt, Verhaftungen vorgenommen und Waffen beschlagnahmt. Bürgermeister Worch leitete, mit einem Revolver bewaffnet, die Aktion persönlich. Das Vorgehen des Bürgermeisters hat in dem Orte begründeterweise starke Erregung hervorgerufen. Das hiesige Innenministerium läßt die Vorfälle durch den Landrat von Arnheim untersuchen. Diese Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Bürgermeister Worch bestreitet, wie man hört, seine Dienstvorschriften übertreten zu haben. Die Anordnung auf Auflösung der SA und SS hielt er für loyale, daß er zur Unterstützung der Orts-polizei einige Hilfsbeamte eingesetzt habe, daß diese Hilfsbeamten dem Reichsbanner angehört hätten, sei ohne Einfluß auf seine Maßnahmen gewesen. Worch macht den Eindruck nervöser, aber nicht verzweifelter.

Über den Tatbestand selbst wird berichtet, daß der Bürgermeister drei Zivilisten mit umgehängtem Gewehr vor das Rathaus gestellt habe, da er einen Angriff auf das Rathaus erwartete. Er selbst setzte sich mit gezogenem Revolver auf die Treppe und hindurch auf die Rathausstreppe. Auf Grund dieses Vorgehens hätten sich auch andere Angehörige des Reichsbanners bewaffnet. Der erwartete Sturm erfolgte nicht, doch kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen in den Straßen. Auf Grund dieser Zusammenstöße hat dann Bürgermeister Worch, der sich inzwischen krank gemeldet hat, die Aktion bei nationalsozialistischen Privatpersonen unter-nommen.

Der neue Kreuger-Skandal.

Doppelte Beleihung von Grundstücken in Berlin.

Stockholm, 15. April.

Das der Regierung nahestehe Organ „Svenska Morgensbladet“ erzählt heute „aus sicherer Quelle“, daß Kreuger Grundstücks-hypothesen im Werte von über 100 Millionen Kronen doppelt beleihen habe. Diese Hypothesen beziehen sich angeblich nicht auf den großen schwedischen Grundstücksbesitz von Vaxa Kreuger, der in der V. B. Zurechtverwaltet wird, sondern auf Berliner Grundstücke (hauptsächlich unter den Linden und Wilhelmstraße), die in der Inflationszeit in Kreugers Besitz übergingen. Die Maschinenfabrik hat nach „Svenska Morgensbladet“ zu gegangen, daß Kreuger die hypothetischen Wertpapiere veräußerte und später bei verschiedenen Kreditinstituten belieh. Eine amtliche Bestätigung liegt hierüber ebenso wenig vor wie über die Fälligkeit der italienischen Staatsobligationen. Die schwedischen Blätter überließen sich in aufsehenerregenden Kreuger-Meldungen, die zwar teilweise bald darauf wieder dementiert wurden, zum größten Teil jedoch wenigstens einen Wahrheitskern zu besitzen scheinen.

Die gefälschten italienischen Staatsobligationen.

Stockholm, 15. April.

Nach den heutigen schwedischen Pressemeldungen besteht kein Zweifel mehr darüber, daß Vaxa Kreuger tatsächlich italienische Staatsobligationen im Werte von weit über 300 Millionen Kronen hat drucken lassen. Die Obligationen wurden in einem geheimen Gewölbe gefunden und sind nach einer Mitteilung von „Dagens Nyheter“ auf schwedischem Papier gedruckt. Nach der gleichen Quelle ist einer der Unterschriften auf verschiedene Weise gefälscht. Die italienischen Obligationen sind angeblich nicht als Bankkapital verwendet und auch nicht unter den Aktiva aufgeführt worden. Ihre eigentliche Aufgabe soll darin bestanden haben, bei den Kreditverhandlungen als Kasse Reserve zu dienen; Kreuger soll bei Geldstrafen und Verhandlungen darauf hingewiesen haben, aber stets unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit, die er mit den großen politischen Interessen begründete, die auf dem Spiele ständen. „Dagens Nyheter“

Steuerausfall der Stadt Stockholm.

Stockholm, 15. April.

Die Stadt Stockholm wird voraussichtlich infolge der Kreugerkrise von erheblichen Steuerausfällen betroffen werden. Der Kreugerkonzern hatte in diesem Jahre noch Steuern in Höhe von 3 373 000 Kr. zu zahlen, die jetzt wohl nicht abgeführt werden. Auch die Steuern der Ericsson-Gesellschaft werden wohl ausbleiben. Diese und andere Steuerausfälle werden der Stadt einen Gesamtschaden von mindestens 4 Mill. Kr. bringen.

Frauen
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Frei
Am 10.
findet im
zu der
Boholt

Vertreter an allen Plätzen

Die SA und die SS.

Redner und Zeitungen der NSDAP haben in der letzten Zeit die Stärke der jetzt aufgelösten Kampfsgruppen der Partei auf 400.000 Mann angegeben. Es spricht manches dafür, insbesondere die Schätzungen unabhängiger Beobachter, denen ein Urteil zugetraut werden darf, daß diese Ziffer übertrieben ist und es nur 200.000 bis 300.000 Mann gewesen sind. Hitlers Armee war bekanntlich genau nach dem Muster des alten kaiserlichen Heeres gegliedert. In der SA war

Korpschaft	= Schar
Jug	= Trupp
Kompagnie	= Sturm
Bataillon	= Sturmabteilung
Regiment	= Standarte
Division	= Untergruppe
Armee	= Gruppe

Die Standarten erhielten, wie bekannt, die Nummern der Regimenter, die früher in den gleichen Garnisonen oder Landesteilen standen. Ueber den Armeeoberkommando gab es die Oberste SA-Führung und bei ihr einen richtigen Generalfeldmarschall, dessen Chef der frühere Hauptmann Wöhm war. Es gab einen Generalinspektur und einen Inspektor der Motorfahrzeuge. Der einzelne Motorführer hatte eine Stärke bis zu dreißig Kraftfahrzeugen und zehn Personen- und Lastkraftwagen. Weiterhin gab es Reitertruppen, die wohl allerdings noch keinen sehr großen Umfang angenommen hatten, Motorfahrzeuge und Motorabteilungen. Pioniertruppen waren in der Bildung begriffen.

Eine Formation ganz außerhalb der Sturmabteilungen (SA) waren die Schutzstaffeln (SS). Ueber sie weiß die „Frankfurter Zeitung“ folgendes mitzuteilen: Sie hatten eine Stärke von etwa 10 Prozent der SA des gleichen Reiches. Die SS waren eine besonders sorgfältig ausgewählte Truppe (ganz in Schwarz ausgerüstet, mit dem Totenkopf an der Mütze), die in erster Linie zum Schutz der politischen Führer, außerdem zu besonders vertraulichen Aufgaben und namentlich auch zur Instandhaltung der SA-Truppen bestimmt waren; man erinnert sich etwa, wie sie bei der SA-Revolution gegen Hitler und Goebbels in Berlin in Erscheinung traten. Es ist nicht merkwürdig, daß vielfach kein sehr kameradschaftliches Verhältnis zwischen SA und SS bestand. Die ersten rechneten zwar darauf, im nationalsozialistischen Staat zu einer besonderen Miliz gemacht zu werden; den SS jedoch soll versprochen gewesen sein, daß sie in gutgeachtete amtliche Polizeistellen dann einrücken würden.

In der offiziellen Dienstvorschrift der nationalsozialistischen Heeresorganisation nimmt nach derselben Quelle die Aufzählung der Abzeichen an Kragen, Mützen usw. volle zehn Seiten in Anspruch. Auf dem Umkleekarteformular hatte der neu eintretende SA-Mann sich zwar ausdrücklich zu verpflichten, „an keiner militärischen Übung teilzunehmen und keine Waffen zu führen“. Es wurde ihm auch an verschiedenen Stellen seiner Dienstvorschrift bedeutet, daß er nur zur Befolgung solcher Befehle verpflichtet sei, die ihm keine Unannehmlichkeiten zuzumuten. Aber in seinem Fahnenbuch (genannt „Treuebuch“), der übrigens in der Sprache sich weitgehend an den Fahneneid der alten kaiserlichen Armee anlehnt, hatte er dem Führer Adolf Hitler zu geloben: „alle Befehle unverzüglich und gewissenhaft zu vollziehen, daß ich weiß, daß meine Führer nichts Ungeheuerliches von mir fordern.“ Sehr sorgfältig waren die Anweisungen, die dem SA- und SS-Mann für sein Verhalten gegenüber der Polizei gegeben wurde: „Immer sich dessen bewußt sein, daß Aussagen vor der Polizei nicht wegen Eidesverletzung bestraft werden können!“

Die Organisation der SA und SS war vollkommen getrennt von der Nationalsozialistischen Partei. Den SA-Führern war, soweit sie nicht den Parlamenten angehörten, ausdrücklich verboten, politische Reden zu halten. Die nach außen hin in Erscheinung tretenden SA-Führer hatten allerdings in der Hauptsache die Funktionen des inneren Dienstes. Insbesondere waren sie nicht ehemalige Armeeoffiziere, sondern, spielten sie in Wirklichkeit eine recht armselige Rolle. Denn es waren ihnen regelmäßig solche Offiziere beigegeben, die als militärische „Berater“ bezeichnet waren, die aber tatsächlich genau dieselbe Befehlsgewalt ausübten, die etwa dem britischen „Berater“ eines indischen Scheichentums zukam.

Die weitverbreitete Vorstellung, daß die SA-Deute von Hitler allgemein befohlen worden seien, trifft nach der „Frankfurter Zeitung“ in dieser Form nicht zu. Sie wurden jedoch, soweit sie obdachlos waren, in den SA-Heimen untergebracht und, soweit sie erwerbslos waren, entweder verpflegt oder mit Lebensmitteln oder entsprechenden Geldbeträgen unterstützt. Bei den Polizeimaßnahmen in Berlin am Mittwoch lag in 27 SA-Heimen nirgends Leute, die wirklich obdachlos waren, festgestellt worden sein, vielfach jedoch junge Menschen, die ihren Eltern fortzulaufen waren. In Frankfurt allerdings hat man in dem größten SA-Heim 90 Mann gefunden, denen keine andere Unterkunft zur Verfügung stand. Die Behörden werden jetzt wohl feststellen müssen, ein wie großer Prozentsatz der SA-Deute als erwerbslos anzusehen ist. Ein erheblicher Teil dieser nationalsozialistischen Armee bestand aus jungen Menschen, die tagsüber ihren Beruf ausübten oder Studenten waren.

Die Berufung des Oberpräsidenten Noske.

Oberlandesgericht Celle gegen Landgericht Hannover.

— Celle, 15. April.

Vor dem 3. Zivilsenat des Oberlandesgerichts wurde am Freitag die Berufung des Oberpräsidenten Noske gegen das Urteil des Landgerichts Hannover vom 9. April in Sachen der Verhaftung der „Niederländischen Tageszeitung“ während des Osterfestes verhandelt. Oberpräsident Noske war persönlich erschienen. Auch der

preussische Innenminister hatte einen Vertreter entsandt. Das Urteil des Senats hebt das Urteil des Landgerichts Hannover auf und legt der Antragskammer, d. h. dem Landgericht der „Niederländischen Tageszeitung“ die Kosten des Rechtsstreites auf. In einer kurzen Begründung führte der Vorsitzende aus, daß das Gericht den Rechtsweg nicht für zulässig gehalten habe, da über die Rechtmäßigkeit von Staatshoheitsakten nicht vor den bürgerlichen Gerichten gestritten werden könne.

Kommerzienräte auf der Anklagebank.

Ein Senatsprozess.

— Birmasens, 15. April.

Wegen aktienrechtlicher Untreue haben sich vor dem Erweiterten Schöffengericht Birmasens zu verantworten, Geheimer Kommerzienrat Dr. jur. Dr. med. h. c. Richard Brosius aus Heidelberg, Rechtsanwalt Friedrich König aus Mannheim und Kommerzienrat Julius Goetz aus Wiesbaden. Sie sollen als Vorstandsmitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Gebrüder Fahr A.-G. Birmasens 400.000 RM. veruntreut haben. Von den drei Angeklagten sind nur zwei zur heute beginnenden Verhandlung erschienen, während der dritte, Brosius, wegen Krankheit nicht vor Gericht erscheinen konnte. Außer den genannten Angeklagten waren an den Verhandlungen noch der Kom-

merzienrat Wendel und die Aufsichtsratsmitglieder von Wagner und von Heyden beteiligt, die jedoch alle drei vor Jahren bereits gestorben sind. Der Gesamtbetrag der Unterschlagungen soll sich auf mehrere Millionen belaufen. Die Angeklagten können jedoch wegen des größten Teiles der Verfehlungen nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, weil sie bereits verstorben sind. Der Prozess wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Eine internationale Fälscherbande.

— Berlin, 14. April.

Vor einigen Tagen traf aus Wien und Budapest die Nachricht ein, daß dort ein Fälscherkongress aufgetaucht war, das sich mit dem Abfälschen englischer Banknoten beschäftigte. Den Leuten ist es gelungen, dort eine große Anzahl abzufälschen. Alsdann reisten sie weiter. Die Fälscher sind zunächst in Paris, Marseille, Venedig und Zürich aufgetaucht, bis sie jetzt ihr Tätigkeitsfeld nach Deutschland verlagert. Sie boten hier zuerst in Köln englische Fünf-Pfundnoten an, die unter der Hand gekauft wurden. Die Fälschungen wurden erst später entdeckt. Die Zentralstelle in Berlin unterrichtete sämtliche deutsche Polizeibehörden von den Vorkommen und erreichte es dadurch, daß gestern zwei der Agenten in Hannover verhaftet werden konnten. Die Identität der beiden konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Wie verlautet, soll es sich aber um Italiener handeln. Der Hauptstich der Bande scheint in England zu sein.

Eine der schönsten Kirchen Spaniens niedergebrannt.



Die berühmte Kirche St. Julian in Sevilla ist durch Feuer, das von Kommunisten angelegt wurde, völlig zerstört worden. Ueberaus kostbare Kunstschätze sind dem Brand zum Opfer gefallen. Links: Die Madonna in der Kirche St. Julian in Sevilla, eine der wertvollsten Plastiken altspanischer Kunst. Rechts: Das ausgebrannte Innere der Kirche.

Das „Reichsfeld“ in Zürich, ein alter frühlingssbrauch.



Alljährlich wird in Zürich ein Volksfest begangen, das den Sieg des Frühlings über den Winter feiert. Eine riesige Strohpyramide wird mitten in der Stadt in Brand gesetzt und Tausende von Zuschauern in bunten Verkleidungen umkreisen oder umtanzen den Scheiterhaufen.

Ein Todesurteil.

— Bremen, 15. April.

Das Schwurgericht in Verden verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 24jährigen alten Schuhmacher Ferdinand Stelle aus Groß-Spenkede (Kreis Syke) wegen Mordes zum Tode. Der Angeklagte wird beschuldigt, in der Nacht zum 8. Oktober 1931 die jugendliche Hauswirtschafterin Wilhelmine Köhler aus Groß-Braunstedt, mit der er ein Verhältnis hatte, vorläufig und mit Überlegung getötet und dann, um einen Selbstmord der Köhler vorzutäuschen, auf die Eisenbahnschienen geworfen zu haben. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten des Mordes für überführt und nach zweitägiger Beratung verurteilte das Gericht das Todesurteil.

Ein versänglicher Brief an Max Sklarek.

— Berlin, 15. April.

Im Sklarek-Prozess am Freitag zeigte der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Rehner, einen Brief vor, der der letzten Hausdurchsuchung in der Wohnung des Max Sklarek gefunden wurde. Den Brief hat der kommunistische Stadtrat Degener an Max Sklarek geschrieben. In diesem Brief ist von Grundstücken die Rede. Schließlich heißt es: „Ich habe mit V. gemeint ist der verlorbene Stadtrat Buhch) geschrieben. Er ist bereit, mit uns zusammenzumarschieren. Wir werden uns nur noch einmal verabreden und einen gemeinsamen Schlachtplan entwerfen.“ Dieser Brief stammt aus der gleichen Zeit, in der die Kibura, der verlorbene Geschäftsführer der Reichsvereinigungen, an den kommunistischen Stadtrat Gabel einen Brief schrieb, in dem er von dem

Pumpen- und Edelkommunisten Degener

sprach. Der Vorsitzende vernahm dann die Ehefrau des Stadtrates Degener, der er den Vorwurf der Staatsanwaltschaft vorhielt, daß Degener in den letzten drei Jahren vor der Verhaftung der Sklareks 70.000 Mark erhalten habe. Frau Degener bestritt das. Ihr Mann habe als Stadtrat 1350 Mark Gehalt gehabt und sie sei damit ausgetommen. Der Vorsitzende hielt Frau Degener weiter vor, daß sie sich

eine Wohnungseinrichtung im Werte von 29.000 Mark

haben leisten können. Frau Degener meinte, das sei keine Verschwendung gewesen. Man habe sich diese Ausgabe geleistet, um eine Wohnung fürs Leben zu haben.

Soziales.

Schlichter-Besprechung in Berlin.

— Berlin, 15. April. Im Reichsarbeitsministerium fand am Freitag eine Schlichterbesprechung statt, an der Reichsarbeitsminister Dr. Siegelwald persönlich teilnahm.

Abkündigung des Schiedsspruchs für das Baugewerbe.

— Berlin, 15. April. Für den kürzlich vom Schlichtungsausschuß gefällten Schiedsspruch für das Baugewerbe, der einen 10prozentigen Lohnabbau vorsah, sind heute mittag die Erklärungsfristen abgelaufen. Beide Parteien haben den Schiedsspruch abgelehnt. Infolgedessen wird sich nunmehr der Schlichter von Berlin mit diesem Lohnkonflikt zu beschäftigen haben.

Eine tiefenste Angestellten-Organisation.

Mit sehr wenigen Ausnahmen berichten die Arbeitnehmervereinigungen aller Richtungen über Abnahme der Mitgliederzahl während des Jahres 1931, dessen Ende nahe an den Höhepunkt der gegenwärtigen Wirtschaftskrise heranreichte. Zu den sehr wenigen Organisationen, die keinen Mitgliederverlust zu verzeichnen hatten, ja sogar einen kleinen Zuwachs, gehört der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten (WBA), der das vergangene Geschäftsjahr mit 92.390 Mitgliedern abschließen konnte, trotzdem auch seine Reihen von der Stellenlosigkeit scharf erfasst waren. An jagungsgemäßer Arbeitslosenunterstützung (also außerhalb der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung) verausgabte er 422.288 RM., wozu noch Zuwendungen von 82.276 RM. an Wohlfahrts- und Altershilfe kamen. Der Stellenmarkt war natürlich ungünstig, es ist ihm indessen doch gelungen, 10.621 Stellen zu besetzen. Bezeichnend ist es aber, daß die Menge der Ausschaffstellen einen viel breiteren Raum einnahm als je zuvor, es zeigt sich darin die Unsicherheit der Gesamt-Geldwirtschaft. Für die Arbeitslosen wurden vom Verband in vielen Orten Fortbildungs- und Aufstiegskurse eingerichtet, um ihr Wissen zu ergänzen oder zu vertiefen. Die Kurse waren von 5550 arbeitslosen Mitgliedern besucht. Sozial wirkte sich die ungünstige Wirtschaftslage in einer starken Annapnahme der Rechtschutzabteilungen aus: 100.956 Rechtsanwältinnen 1931 gegenüber 68.100 im Jahre vorher. 2465 durchgeführte Klagen gegenüber 1884 im Jahre 1930. Dabei wurde die weitaus größte Zahl von Streitigkeiten gültig ohne Annapnahme der Gerichte erledigt. Sozialpolitisch hat sich der WBA ganz besonders um die Arbeitszeit, vor allem diejenige des Verkaufspersonals, sowie um die unverzügliche Erhaltung der Angehörigenversicherung bemüht. Die Berufstrantantente des Verbandes mit 46.000 Personen, sowie die vor 6 Jahren gegründete Rentenversicherungskasse mit 7919 Versicherungen, haben sich gut entwickelt. In Salzgau am Rhein, in Jernsdorf (Markt Brandenburg), Holzgau im Erzgebirge, in Stenzen (Lüneburger Heide) besitzt der Verband Erholungsheime.

Slip-on
über
an am
ner. Es
erman-
ausge-
leistet!



4248u
Sonntag 5 Uhr
ig
ERT- und TANZ-
Carlton-Bar, Jung-
ONZERTE.

gepaßt!
Geldknappheit
ten sind.

4.90 Mk.
6.90 Mk.
6.90 Mk.
4.40 Mk.
4.90 Mk.
4.75 Mk.

5.75 Mk.
wert
ranke
ab 7.25 Mk.
sind bekannt gut.
rikpreisen.
Ihren Schuhbedarf,
sterstr. 14.

Schmuck
hervorragende
Neuheiten.
sehr billig.

Duttmann,
Osterstraße 11.
Beförderung (2807)

Wohnhaus
(Neubau)
zu verkaufen.
Offert. erbieten unter
Nr. 565 an die Ge-
schäftsstelle des St.

Eintagsküken
zum Preise je Stück
35 Pf. Lohndruck
100 Stück 9.—, bei
größere Bestellung
entsprechend Rabatt.

Geflügelarm
Hochzeit, Hochzeit
kleinere gebrauchte
Saug- und
Druckpumpe
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle des St.

Einige Katzen guten
Süßner-
dünger
mit Torfstein ver-
mischt, zu verkaufen.
B. Koffe,
Altriede 107.

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A. G. - Dresden

Warum

hat sich Bergmann „Klasse“ 4 so schnell
die Sympathien aller Raucherkreise erworben?
1. Bergmann „Klasse“ ist DIE Zigarette, deren Qualität weit über dem
Preis von 4 steht

2. Zu dieser Zigarette verwenden wir ausschließlich hochwertige
mazedonisch-türkische Tabake, wie Cavalla, Xanthi, Smyrna
3. In jeder Packung Bergmann „Klasse“: Künstlerische Stickereien,
die in ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit
ein Schmuck für jedes Heim sind, und Bergmanns
Bunte Bilder, die Groß und Klein erfreuen.

Bergmann Klasse 4

DIE Zigarette für Dich und für mich



Der Fingerabdruck von Gogh's.

Die Gutachten der Chemiker.

CNB Berlin, 14. April.
In der gestrigen Verhandlung des Bilderverfahrens-Prozesses wies der Richter, die Maler Professor Eugen Spitz, Wehlte und von König als Sachverständige zu hören. Als erster Sachverständiger wurde der Leiter des Erkennungsdienstes für Fingerabdrücke und Photographien in Utrecht, Garmer, und nach ihm der deutsche Sachverständige Müller vernommen. Die gleichen Bilder, die sich bei den bisherigen Vernehmungen der Sachverständigen für Malerei ergaben, traten auch bei der Vernehmung der Sachverständigen für Dattyskopie in Erscheinung. Es folgt dann die Vernehmung der drei Sachverständigen v. König, Spitz und Wehlte. Von besonderem Interesse sind eine Reihe von Röntgenbildern, die der Sachverständige Wehlte im Auftrag der Nationalgalerie von nachweislich echten und angeblichen falschen Bildern hergestellt hat. Der Sachverständige will aber keine Schlüsse daraus ziehen, weil die Unteruchungsart noch zu neu sei und zu wenig Vergleichsmaterial vorliege. Der letzte Sachverständige war der Kunsthistoriker Dr. Thormählen, der Kustos der Nationalgalerie, der sich über den Befund der Bilder äußerte. Der Sachverständige sprach eine Reihe der vorhandenen Bilder durch und behandelte Einzelheiten sehr ausführlich. Dabei bezeichnete er als überaus wichtig, daß bei dem großen Cyprienbild, über dessen Echtheit die Meinungen geteilt sind, keine Verwechslung vorliegt, daß die Gogh's nie als Gogh's verwendet wurde, die von Gogh's nie als Gogh's verwendet wurde. Er bezeichnet alle Bilder mit Ausnahme des Cyprienbildes als Fälschungen. Es handelt sich allerdings nicht um Kopien

im üblichen Sinne, sondern mehr um Umgehungen, die a. T. sehr flüchtig gemacht sind.
In der heutigen Verhandlung wurde der Restaurator bei den staatlichen Museen, Ruhemann, als Sachverständiger vernommen, der erklärte, daß bei den Bildern deutlich zu erkennen sei, in welcher Reihenfolge sie gemalt wurden. Die späteren Bilder wiesen eine ununterbrochene größere Ähnlichkeit mit echten van Gogh's auf. An Hand eines Kataloges wird dann festgestellt, daß von den 16 im Gerichtssaal ausgestellten Bildern 11 nach der übereinstimmenden Meinung der Sachverständigen falsch, während bei fünf Bildern die Ansichten geteilt sind. Als letzter Sachverständiger wurde vor der Mittagspause der Kunsthändler Stöber vernommen, nach dessen Aussage alle Bilder von Gogh's aus der Zeit auf einer typisch französischen Gasse in Amsterdam gemalt seien, die ein besonders feines Gewebe habe und in Deutschland zu Malzweizen nicht verwendet werde. Dr. de Witte erklärte demgegenüber, daß von Gogh's auch Handtücher und Tischdecken zu seinen Bildern benutzt habe. Nach der Mittagspause wurden Geheimrat Tücher, Professor der holländische Chemiker der Staatlichen Museen und die sich über die Zusammenhänge der Farben äußerten, welche für die Gegenstände des Projektes bildenden Bilder verwendet wurden. Die Verteidigung brachte dann eine Reihe von Briefen de la Paillasse an Wader zur Verlesung, aus denen sie nachweisen will, daß de la Paillasse noch Bilder aus Waders Besitz verkauft habe, als er schon wußte, daß gegen die Bilder der Verdacht der Fälschung vorliege. Damit ist die Beweisnahme abgeschlossen und die Weiterverhandlung wird auf Sonnabend vormittag verlagert. Das Urteil ist Anfang der nächsten Woche zu erwarten.

Vermischte Nachrichten.

Voruntersuchung gegen Dr. Roosen und Kertcher beantragt.

(Berlin, 15. April.) In dem Strafverfahren gegen Dr. Roosen und Kertcher wegen des Anschlages auf den Reichsbankpräsidenten Lufthoff ist die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt worden.

Eigenartiger Unfall.

(Berlin, 15. April.) Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in einer Polizeistation. Als sich der dort wohnende Polizeileutnant Rudolf Uhlmann seinen Ledergürtel umschnallte, löste sich plötzlich die Pistole und fiel auf den Fußboden. Dabei löste sich ein Schuß, der den Offizier in den Unterarm traf.

Im Bette verbrannt.

(Berlin, 15. April.) In der Steinstraße im Zentrum Berlins wurde gestern früh die 57 Jahre alte Frau Ullrich, die schon seit sieben Jahren infolge schwerer Krankheit bettlägerig ist, von einer Nachbarin, die der Kranken das Frühstück zu bringen pflegte, verbrannt in ihrem Bett aufgefunden. Frau Ullrich hatte ein neben dem Bett liegendes Licht umgeworfen, das die Kissen in Brand gesetzt hatte.

Einigung im nordwestböhmischen Bergarbeiterkonflikt

(Prag, 15. April.) Blättermeldungen zufolge ist es gestern im nordwestböhmischen Bergarbeiterkonflikt zu einer grundsätzlichen Einigung gekommen. Eine Arbeitsvereinbarung in den Gruben soll künftig an die Zustimmung der Bergbehörden und die Genehmigung des Arbeitsministeriums gebunden sein. Bis Jahreschluss sollen Massenentlassungen nicht vorgenommen werden. Auf der Grube Humberg, auf der getreift wird, ist die Arbeit im bisherigen Umfang wieder aufgenommen.

Reichsgerichtsentcheidung im Schutzgebietsanleihe-Prozess.

(Leipzig, 14. April.) Der IV. Zivilsenat des Reichsgerichts verurteilte heute die Entscheidung im Aufwertungsgesetz über die Schutzgebietsanleihe. Die Abweisung der Aufwertungsanträge, soweit sie bereits durch das Kammergericht in Höhe von 75 Prozent erfolgt ist, wurde rechtskräftig bestätigt. In Höhe von 25 Prozent dagegen die ergangene Entscheidung aufgehoben und die Sache in soweit zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Wie sich aus den Entscheidungsrückgründen ergibt, steht nach Auffassung des Reichsgerichts einwandfrei fest, daß es sich bei der Schutzgebietsanleihe um eine Vermögensanlage im Sinne des § 63 Abs. 1 des Aufwertungsgesetzes handelt und daß dementsprechend eine Aufwertung bis zum Höchstbetrage von 25 Prozent infrage kommt. Im vorliegenden Falle wird das Kammergericht noch den Einwand nachprüfen haben, ob etwa wegen Nichtauslösung der hier eingelangten Stücke aus den Jahren 1908, 1909 und 1913 der Schutzgebietsanleihe überhaupt ein noch nicht fälliger Anspruch eingeklagt ist.

Hochverratsverfahren gegen einen Reichswehrangehörigen.

(Leipzig, 13. April.) Das Reichsgericht verurteilte den Reichswehrangehörigen Gremmer aus Gana

Freispruch in dem Stahlhelmbeleidigungsprozess des preußischen Ministerpräsidenten bestätigt.

(Leipzig, 15. April.) In dem Beleidigungsprozess gegen den Bundesleiter des Stahlhelms Major a. D. Wagner, und den verantwortlichen Schriftleiter der Bundeszeitung des Stahlhelms, Kleinau, hat heute das Reichsgericht den am 21. November v. S. ergangenen Freispruch des Landgerichts I Berlin rechtskräftig bestätigt. Es handelt sich um einen am 6. April v. S. in der Zeitschrift „Der Stahlhelm“ unter der Überschrift „Um der Freiheit Willen“ den Landtag aufgeführten Artikel, wegen dessen Inhalts der preußische Ministerpräsident Hr. v. Seeliger Strafantrag gestellt und vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte erwirkt hatte, daß beide Angeklagten wegen gemeinschaftlicher Beleidigung durch die Presse, und zwar Wagner zu 400 M. Geldstrafe, Kleinau zu 400 M. Geldstrafe, verurteilt worden. Zwar ist auch vom Reichsgericht besonders die Stelle: „Die preußische Staatsregierung wird stets in ihrem Hufe gegen jede feile Regung der Nation 13 und Reich zu entzünden“, als eine krassere Mißachtung und ein verletzender Angriff auf die preußische Staatsregierung gekennzeichnet worden. Doch habe die Strafkammer den beiden Angeklagten den Gehalt des § 193 des Strafgesetzbuches zugebilligt, weil sie persönlich Interessen zu vertreten gehabt und nicht leichtfertig ihre Behauptungen aufgestellt hätten; außerdem habe den Angeklagten auch die Absicht der Beleidigung gefehlt.

Dreifaches Todesurteil bestätigt.

(Leipzig, 15. April.) Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts hat heute die Revision des Rechts des Schieders verworfen, der am 2. Februar d. J. vom Schwurgericht Weiden (Oberpfalz) wegen dreifachen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Schieber hatte am 19. Juli vorigen Jahres gemeinsam mit einem noch nicht ermittelten Täter, getrieben von fanatischer Habschuld seines Bruders und seiner Schwägerin, die Gattin des Weiden-Schieders aus Wendenreuth (Oberpfalz), mit einem Beil in der Kehle und schließlich auf den Kopf geschlagen, außerdem habe den Angeklagten auch die Absicht der Beleidigung gefehlt.

Frankösisches Marineflugzeug verunglückt.

(Toulon, 15. April.) Ein Marineflugzeug des Flugzeugmuttergeschiffes „Bearn“ ist gestern beim Niedergehen auf dem Landungsbecken gegen einen Mast und kurz in den Wänden. Der Pilot, ein Fähnrich zur See, kam unversehrt. Der Rest des Flugzeuges, das an Bord des Flugzeuges befand, blieb unverletzt.

Flugboot ins Meer gestürzt.

(London, 15. April.) Wie aus Socobaja (Zana) gemeldet wird, stürzte dort ein Dornier-Flugboot ins Meer und ging unter. Drei Unteroffiziere, die sich an Bord befanden, wurden vermisst. Ein vierter Unteroffizier hat Verletzungen erlitten, denen er bald nach dem Abstieg erlegen ist.

Westdeutscher Rundfunk.

Sonntag, den 17. April.

7-8,35 Uhr: Somburger Sendungen aus dem Tantele-„Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie. Die Götter vom Großen Meer. (Choral: Wenn ich nur habe, 1. Abkündigung: Sonntag, 2. Überleitung zur Operette „Im Reiche des Indus“ - Rinde, 3. Echo des Indus, Internozio - Alina, 4. Ein deutscher Liebeskranz, Vespertour - Alina, 5. Zwei ungarische Tänze Nr. 5 und 6 - Brahms, 6. Der Edelmann, Maria - Seitz, 7. Frisch drauf los, Maria - Alina, 8. Vespertour aus der Operette „Gasparone“ - Alina, 9. Internozio, Alina - Alina, 10. Internozio, Alina - Alina, 11. Internozio, Alina - Alina, 12. Internozio, Alina - Alina, 13. Internozio, Alina - Alina, 14. Internozio, Alina - Alina, 15. Internozio, Alina - Alina, 16. Internozio, Alina - Alina, 17. Internozio, Alina - Alina, 18. Internozio, Alina - Alina, 19. Internozio, Alina - Alina, 20. Internozio, Alina - Alina, 21. Internozio, Alina - Alina, 22. Internozio, Alina - Alina, 23. Internozio, Alina - Alina, 24. Internozio, Alina - Alina, 25. Internozio, Alina - Alina, 26. Internozio, Alina - Alina, 27. Internozio, Alina - Alina, 28. Internozio, Alina - Alina, 29. Internozio, Alina - Alina, 30. Internozio, Alina - Alina, 31. Internozio, Alina - Alina, 32. Internozio, Alina - Alina, 33. Internozio, Alina - Alina, 34. Internozio, Alina - Alina, 35. Internozio, Alina - Alina, 36. Internozio, Alina - Alina, 37. Internozio, Alina - Alina, 38. Internozio, Alina - Alina, 39. Internozio, Alina - Alina, 40. Internozio, Alina - Alina, 41. Internozio, Alina - Alina, 42. Internozio, Alina - Alina, 43. Internozio, Alina - Alina, 44. Internozio, Alina - Alina, 45. Internozio, Alina - Alina, 46. Internozio, Alina - Alina, 47. Internozio, Alina - Alina, 48. Internozio, Alina - Alina, 49. Internozio, Alina - Alina, 50. Internozio, Alina - Alina, 51. Internozio, Alina - Alina, 52. Internozio, Alina - Alina, 53. Internozio, Alina - Alina, 54. Internozio, Alina - Alina, 55. Internozio, Alina - Alina, 56. Internozio, Alina - Alina, 57. Internozio, Alina - Alina, 58. Internozio, Alina - Alina, 59. Internozio, Alina - Alina, 60. Internozio, Alina - Alina, 61. Internozio, Alina - Alina, 62. Internozio, Alina - Alina, 63. Internozio, Alina - Alina, 64. Internozio, Alina - Alina, 65. Internozio, Alina - Alina, 66. Internozio, Alina - Alina, 67. Internozio, Alina - Alina, 68. Internozio, Alina - Alina, 69. Internozio, Alina - Alina, 70. Internozio, Alina - Alina, 71. Internozio, Alina - Alina, 72. Internozio, Alina - Alina, 73. Internozio, Alina - Alina, 74. Internozio, Alina - Alina, 75. Internozio, Alina - Alina, 76. Internozio, Alina - Alina, 77. Internozio, Alina - Alina, 78. Internozio, Alina - Alina, 79. Internozio, Alina - Alina, 80. Internozio, Alina - Alina, 81. Internozio, Alina - Alina, 82. Internozio, Alina - Alina, 83. Internozio, Alina - Alina, 84. Internozio, Alina - Alina, 85. Internozio, Alina - Alina, 86. Internozio, Alina - Alina, 87. Internozio, Alina - Alina, 88. Internozio, Alina - Alina, 89. Internozio, Alina - Alina, 90. Internozio, Alina - Alina, 91. Internozio, Alina - Alina, 92. Internozio, Alina - Alina, 93. Internozio, Alina - Alina, 94. Internozio, Alina - Alina, 95. Internozio, Alina - Alina, 96. Internozio, Alina - Alina, 97. Internozio, Alina - Alina, 98. Internozio, Alina - Alina, 99. Internozio, Alina - Alina, 100. Internozio, Alina - Alina, 101. Internozio, Alina - Alina, 102. Internozio, Alina - Alina, 103. Internozio, Alina - Alina, 104. Internozio, Alina - Alina, 105. Internozio, Alina - Alina, 106. Internozio, Alina - Alina, 107. Internozio, Alina - Alina, 108. Internozio, Alina - Alina, 109. Internozio, Alina - Alina, 110. Internozio, Alina - Alina, 111. Internozio, Alina - Alina, 112. Internozio, Alina - Alina, 113. Internozio, Alina - Alina, 114. Internozio, Alina - Alina, 115. Internozio, Alina - Alina, 116. Internozio, Alina - Alina, 117. Internozio, Alina - Alina, 118. Internozio, Alina - Alina, 119. Internozio, Alina - Alina, 120. Internozio, Alina - Alina, 121. Internozio, Alina - Alina, 122. Internozio, Alina - Alina, 123. Internozio, Alina - Alina, 124. Internozio, Alina - Alina, 125. Internozio, Alina - Alina, 126. Internozio, Alina - Alina, 127. Internozio, Alina - Alina, 128. Internozio, Alina - Alina, 129. Internozio, Alina - Alina, 130. Internozio, Alina - Alina, 131. Internozio, Alina - Alina, 132. Internozio, Alina - Alina, 133. Internozio, Alina - Alina, 134. Internozio, Alina - Alina, 135. Internozio, Alina - Alina, 136. Internozio, Alina - Alina, 137. Internozio, Alina - Alina, 138. Internozio, Alina - Alina, 139. Internozio, Alina - Alina, 140. Internozio, Alina - Alina, 141. Internozio, Alina - Alina, 142. Internozio, Alina - Alina, 143. Internozio, Alina - Alina, 144. Internozio, Alina - Alina, 145. Internozio, Alina - Alina, 146. Internozio, Alina - Alina, 147. Internozio, Alina - Alina, 148. Internozio, Alina - Alina, 149. Internozio, Alina - Alina, 150. Internozio, Alina - Alina, 151. Internozio, Alina - Alina, 152. Internozio, Alina - Alina, 153. Internozio, Alina - Alina, 154. Internozio, Alina - Alina, 155. Internozio, Alina - Alina, 156. Internozio, Alina - Alina, 157. Internozio, Alina - Alina, 158. Internozio, Alina - Alina, 159. Internozio, Alina - Alina, 160. Internozio, Alina - Alina, 161. Internozio, Alina - Alina, 162. Internozio, Alina - Alina, 163. Internozio, Alina - Alina, 164. Internozio, Alina - Alina, 165. Internozio, Alina - Alina, 166. Internozio, Alina - Alina, 167. Internozio, Alina - Alina, 168. Internozio, Alina - Alina, 169. Internozio, Alina - Alina, 170. Internozio, Alina - Alina, 171. Internozio, Alina - Alina, 172. Internozio, Alina - Alina, 173. Internozio, Alina - Alina, 174. Internozio, Alina - Alina, 175. Internozio, Alina - Alina, 176. Internozio, Alina - Alina, 177. Internozio, Alina - Alina, 178. Internozio, Alina - Alina, 179. Internozio, Alina - Alina, 180. Internozio, Alina - Alina, 181. Internozio, Alina - Alina, 182. Internozio, Alina - Alina, 183. Internozio, Alina - Alina, 184. Internozio, Alina - Alina, 185. Internozio, Alina - Alina, 186. Internozio, Alina - Alina, 187. Internozio, Alina - Alina, 188. Internozio, Alina - Alina, 189. Internozio, Alina - Alina, 190. Internozio, Alina - Alina, 191. Internozio, Alina - Alina, 192. Internozio, Alina - Alina, 193. Internozio, Alina - Alina, 194. Internozio, Alina - Alina, 195. Internozio, Alina - Alina, 196. Internozio, Alina - Alina, 197. Internozio, Alina - Alina, 198. Internozio, Alina - Alina, 199. Internozio, Alina - Alina, 200. Internozio, Alina - Alina, 201. Internozio, Alina - Alina, 202. Internozio, Alina - Alina, 203. Internozio, Alina - Alina, 204. Internozio, Alina - Alina, 205. Internozio, Alina - Alina, 206. Internozio, Alina - Alina, 207. Internozio, Alina - Alina, 208. Internozio, Alina - Alina, 209. Internozio, Alina - Alina, 210. Internozio, Alina - Alina, 211. Internozio, Alina - Alina, 212. Internozio, Alina - Alina, 213. Internozio, Alina - Alina, 214. Internozio, Alina - Alina, 215. Internozio, Alina - Alina, 216. Internozio, Alina - Alina, 217. Internozio, Alina - Alina, 218. Internozio, Alina - Alina, 219. Internozio, Alina - Alina, 220. Internozio, Alina - Alina, 221. Internozio, Alina - Alina, 222. Internozio, Alina - Alina, 223. Internozio, Alina - Alina, 224. Internozio, Alina - Alina, 225. Internozio, Alina - Alina, 226. Internozio, Alina - Alina, 227. Internozio, Alina - Alina, 228. Internozio, Alina - Alina, 229. Internozio, Alina - Alina, 230. Internozio, Alina - Alina, 231. Internozio, Alina - Alina, 232. Internozio, Alina - Alina, 233. Internozio, Alina - Alina, 234. Internozio, Alina - Alina, 235. Internozio, Alina - Alina, 236. Internozio, Alina - Alina, 237. Internozio, Alina - Alina, 238. Internozio, Alina - Alina, 239. Internozio, Alina - Alina, 240. Internozio, Alina - Alina, 241. Internozio, Alina - Alina, 242. Internozio, Alina - Alina, 243. Internozio, Alina - Alina, 244. Internozio, Alina - Alina, 245. Internozio, Alina - Alina, 246. Internozio, Alina - Alina, 247. Internozio, Alina - Alina, 248. Internozio, Alina - Alina, 249. Internozio, Alina - Alina, 250. Internozio, Alina - Alina, 251. Internozio, Alina - Alina, 252. Internozio, Alina - Alina, 253. Internozio, Alina - Alina, 254. Internozio, Alina - Alina, 255. Internozio, Alina - Alina, 256. Internozio, Alina - Alina, 257. Internozio, Alina - Alina, 258. Internozio, Alina - Alina, 259. Internozio, Alina - Alina, 260. Internozio, Alina - Alina, 261. Internozio, Alina - Alina, 262. Internozio, Alina - Alina, 263. Internozio, Alina - Alina, 264. Internozio, Alina - Alina, 265. Internozio, Alina - Alina, 266. Internozio, Alina - Alina, 267. Internozio, Alina - Alina, 268. Internozio, Alina - Alina, 269. Internozio, Alina - Alina, 270. Internozio, Alina - Alina, 271. Internozio, Alina - Alina, 272. Internozio, Alina - Alina, 273. Internozio, Alina - Alina, 274. Internozio, Alina - Alina, 275. Internozio, Alina - Alina, 276. Internozio, Alina - Alina, 277. Internozio, Alina - Alina, 278. Internozio, Alina - Alina, 279. Internozio, Alina - Alina, 280. Internozio, Alina - Alina, 281. Internozio, Alina - Alina, 282. Internozio, Alina - Alina, 283. Internozio, Alina - Alina, 284. Internozio, Alina - Alina, 285. Internozio, Alina - Alina, 286. Internozio, Alina - Alina, 287. Internozio, Alina - Alina, 288. Internozio, Alina - Alina, 289. Internozio, Alina - Alina, 290. Internozio, Alina - Alina, 291. Internozio, Alina - Alina, 292. Internozio, Alina - Alina, 293. Internozio, Alina - Alina, 294. Internozio, Alina - Alina, 295. Internozio, Alina - Alina, 296. Internozio, Alina - Alina, 297. Internozio, Alina - Alina, 298. Internozio, Alina - Alina, 299. Internozio, Alina - Alina, 300. Internozio, Alina - Alina, 301. Internozio, Alina - Alina, 302. Internozio, Alina - Alina, 303. Internozio, Alina - Alina, 304. Internozio, Alina - Alina, 305. Internozio, Alina - Alina, 306. Internozio, Alina - Alina, 307. Internozio, Alina - Alina, 308. Internozio, Alina - Alina, 309. Internozio, Alina - Alina, 310. Internozio, Alina - Alina, 311. Internozio, Alina - Alina, 312. Internozio, Alina - Alina, 313. Internozio, Alina - Alina, 314. Internozio, Alina - Alina, 315. Internozio, Alina - Alina, 316. Internozio, Alina - Alina, 317. Internozio, Alina - Alina, 318. Internozio, Alina - Alina, 319. Internozio, Alina - Alina, 320. Internozio, Alina - Alina, 321. Internozio, Alina - Alina, 322. Internozio, Alina - Alina, 323. Internozio, Alina - Alina, 324. Internozio, Alina - Alina, 325. Internozio, Alina - Alina, 326. Internozio, Alina - Alina, 327. Internozio, Alina - Alina, 328. Internozio, Alina - Alina, 329. Internozio, Alina - Alina, 330. Internozio, Alina - Alina, 331. Internozio, Alina - Alina, 332. Internozio, Alina - Alina, 333. Internozio, Alina - Alina, 334. Internozio, Alina - Alina, 335. Internozio, Alina - Alina, 336. Internozio, Alina - Alina, 337. Internozio, Alina - Alina, 338. Internozio, Alina - Alina, 339. Internozio, Alina - Alina, 340. Internozio, Alina - Alina, 341. Internozio, Alina - Alina, 342. Internozio, Alina - Alina, 343. Internozio, Alina - Alina, 344. Internozio, Alina - Alina, 345. Internozio, Alina - Alina, 346. Internozio, Alina - Alina, 347. Internozio, Alina - Alina, 348. Internozio, Alina - Alina, 349. Internozio, Alina - Alina, 350. Internozio, Alina - Alina, 351. Internozio, Alina - Alina, 352. Internozio, Alina - Alina, 353. Internozio, Alina - Alina, 354. Internozio, Alina - Alina, 355. Internozio, Alina - Alina, 356. Internozio, Alina - Alina, 357. Internozio, Alina - Alina, 358. Internozio, Alina - Alina, 359. Internozio, Alina - Alina, 360. Internozio, Alina - Alina, 361. Internozio, Alina - Alina, 362. Internozio, Alina - Alina, 363. Internozio, Alina - Alina, 364. Internozio, Alina - Alina, 365. Internozio, Alina - Alina, 366. Internozio, Alina - Alina, 367. Internozio, Alina - Alina, 368. Internozio, Alina - Alina, 369. Internozio, Alina - Alina, 370. Internozio, Alina - Alina, 371. Internozio, Alina - Alina, 372. Internozio, Alina - Alina, 373. Internozio, Alina - Alina, 374. Internozio, Alina - Alina, 375. Internozio, Alina - Alina, 376. Internozio, Alina - Alina, 377. Internozio, Alina - Alina, 378. Internozio, Alina - Alina, 379. Internozio, Alina - Alina, 380. Internozio, Alina - Alina, 381. Internozio, Alina - Alina, 382. Internozio, Alina - Alina, 383. Internozio, Alina - Alina, 384. Internozio, Alina - Alina, 385. Internozio, Alina - Alina, 386. Internozio, Alina - Alina, 387. Internozio, Alina - Alina, 388. Internozio, Alina - Alina, 389. Internozio, Alina - Alina, 390. Internozio, Alina - Alina, 391. Internozio, Alina - Alina, 392. Internozio, Alina - Alina, 393. Internozio, Alina - Alina, 394. Internozio, Alina - Alina, 395. Internozio, Alina - Alina, 396. Internozio, Alina - Alina, 397. Internozio, Alina - Alina, 398. Internozio, Alina - Alina, 399. Internozio, Alina - Alina, 400. Internozio, Alina - Alina, 401. Internozio, Alina - Alina, 402. Internozio, Alina - Alina, 403. Internozio, Alina - Alina, 404. Internozio, Alina - Alina, 405. Internozio, Alina - Alina, 406. Internozio, Alina - Alina, 407. Internozio, Alina - Alina, 408. Internozio, Alina - Alina, 409. Internozio, Alina - Alina, 410. Internozio, Alina - Alina, 411. Internozio, Alina - Alina, 412. Internozio, Alina - Alina, 413. Internozio, Alina - Alina, 414. Internozio, Alina - Alina, 415. Internozio, Alina - Alina, 416. Internozio, Alina - Alina, 417. Internozio, Alina - Alina, 418. Internozio, Alina - Alina, 419. Internozio, Alina - Alina, 420. Internozio, Alina - Alina, 421. Internozio, Alina - Alina, 422. Internozio, Alina - Alina, 423. Internozio, Alina - Alina, 424. Internozio, Alina - Alina, 425. Internozio, Alina - Alina, 426. Internozio, Alina - Alina, 427. Internozio, Alina - Alina, 428. Internozio, Alina - Alina, 429. Internozio, Alina - Alina, 430. Internozio, Alina - Alina, 431. Internozio, Alina - Alina, 432. Internozio, Alina - Alina, 433. Internozio, Alina - Alina, 434. Internozio, Alina - Alina, 435. Internozio, Alina - Alina, 436. Internozio, Alina - Alina, 437. Internozio, Alina - Alina, 438. Internozio, Alina - Alina, 439. Internozio, Alina - Alina, 440. Internozio, Alina - Alina, 441. Internozio, Alina - Alina, 442. Internozio, Alina - Alina, 443. Internozio, Alina - Alina, 444. Internozio, Alina - Alina, 445. Internozio, Alina - Alina, 446. Internozio, Alina - Alina, 447. Internozio, Alina - Alina, 448. Internozio, Alina - Alina, 449. Internozio, Alina - Alina, 450. Internozio, Alina - Alina, 451. Internozio, Alina - Alina, 452. Internozio, Alina - Alina, 453. Internozio, Alina - Alina, 454. Internozio, Alina - Alina, 455. Internozio, Alina - Alina, 456. Internozio, Alina - Alina, 457. Internozio, Alina - Alina, 458. Internozio, Alina - Alina, 459. Internozio, Alina - Alina, 460. Internozio, Alina - Alina, 461. Internozio, Alina - Alina, 462. Internozio, Alina - Alina, 463. Internozio, Alina - Alina, 464. Internozio, Alina - Alina, 465. Internozio, Alina - Alina, 466. Internozio, Alina - Alina, 467. Internozio, Alina - Alina, 468. Internozio, Alina - Alina, 469. Internozio, Alina - Alina, 470. Internozio, Alina - Alina, 471. Internozio, Alina - Alina, 472. Internozio, Alina - Alina, 473. Internozio, Alina - Alina, 474. Internozio, Alina - Alina, 475. Internozio, Alina - Alina, 476. Internozio, Alina - Alina, 477. Internozio, Alina - Alina, 478. Internozio, Alina - Alina, 479. Internozio, Alina - Alina, 480. Internozio, Alina - Alina, 481. Internozio, Alina - Alina, 482. Internozio, Alina - Alina, 483. Internozio, Alina - Alina, 484. Internozio, Alina - Alina, 485. Internozio, Alina - Alina, 486. Internozio, Alina - Alina, 487. Internozio, Alina - Alina, 488. Internozio, Alina - Alina, 489. Internozio, Alina - Alina, 490. Internozio, Alina - Alina, 491. Internozio, Alina - Alina, 492. Internozio, Alina - Alina, 493. Internozio, Alina - Alina, 494. Internozio, Alina - Alina, 495. Internozio, Alina - Alina, 496. Internozio, Alina - Alina, 497. Internozio, Alina - Alina, 498. Internozio, Alina - Alina, 499. Internozio, Alina - Alina, 500. Internozio, Alina - Alina, 501. Internozio, Alina - Alina, 502. Internozio, Alina - Alina, 503. Internozio, Alina - Alina, 504. Internozio, Alina - Alina, 505. Internozio, Alina - Alina, 506. Internozio, Alina - Alina, 507. Internozio, Alina - Alina, 508. Internozio, Alina - Alina, 509. Internozio, Alina - Alina, 510. Internozio, Alina - Alina, 511. Internozio, Alina - Alina, 512. Internozio, Alina - Alina, 513. Internozio, Alina - Alina, 514. Internozio, Alina - Alina, 515. Internozio, Alina - Alina, 516. Internozio, Alina - Alina, 517. Internozio, Alina - Alina, 518. Internozio, Alina - Alina, 519. Internozio, Alina - Alina, 520. Internozio, Alina - Alina, 521. Internozio, Alina - Alina, 522. Internozio, Alina - Alina, 523. Internozio, Alina - Alina, 524. Internozio, Alina - Alina, 525. Internozio, Alina - Alina, 526. Internozio, Alina - Alina, 527. Internozio, Alina - Alina, 528. Internozio, Alina - Alina, 529. Internozio, Alina - Alina, 530. Internozio, Alina - Alina, 531. Internozio, Alina - Alina, 532. Internozio, Alina - Alina, 533. Internozio, Alina - Alina, 534. Internozio, Alina - Alina, 535. Internozio, Alina - Alina, 536. Internozio, Alina - Alina, 537. Internozio, Alina - Alina, 538. Internozio, Alina - Alina, 539. Internozio, Alina - Alina, 540. Internozio, Alina - Alina, 541. Internozio, Alina - Alina, 542. Internozio, Alina - Alina, 543. Internozio, Alina - Alina, 544. Internozio, Alina - Alina, 545. Internozio, Alina - Alina, 546. Internozio, Alina - Alina, 547. Internozio, Alina - Alina, 548. Internozio, Alina - Alina, 549. Internozio, Alina - Alina, 550. Internozio, Alina - Alina, 551. Internozio, Alina - Alina, 552. Internozio, Alina - Alina, 553. Internozio, Alina - Alina, 554. Internozio, Alina - Alina, 555. Internozio, Alina - Alina, 556. Internozio, Alina - Alina, 557. Internozio, Alina - Alina, 558. Internozio, Alina - Alina, 559. Internozio, Alina - Alina, 560. Internozio, Alina - Alina, 561. Internozio, Alina - Alina, 562. Internozio, Alina - Alina, 563. Internozio, Alina - Alina, 564. Internozio, Alina - Alina, 565. Internozio, Alina - Alina, 566. Internozio, Alina - Alina, 567. Internozio, Alina - Alina, 568. Internozio, Alina - Alina, 569. Internozio, Alina - Alina, 570. Internozio, Alina - Alina, 571. Internozio, Alina - Alina, 572. Internozio, Alina - Alina, 573. Internozio, Alina - Alina, 574. Internozio, Alina - Alina, 575. Internozio, Alina - Alina, 576. Internozio, Alina - Alina, 577. Internozio, Alina - Alina, 578. Internozio, Alina - Alina, 579. Internozio, Alina - Alina, 580. Internozio, Alina - Alina, 581. Internozio, Alina - Alina, 582. Internozio, Alina - Alina, 583. Internozio, Alina - Alina, 584. Internozio, Alina - Alina, 585. Internozio, Alina - Alina, 586. Internozio, Alina - Alina, 587. Internozio, Alina - Alina, 588. Internozio, Alina - Alina, 589. Internozio, Alina - Alina, 590. Internozio, Alina - Alina, 591. Internozio, Alina - Alina, 592. Internozio, Alina - Alina, 593. Internozio, Alina - Alina, 594. Internozio, Alina - Alina, 595. Internozio, Alina - Alina, 596. Internozio, Alina - Alina, 597. Internozio, Alina - Alina, 598. Internozio, Alina - Alina, 599. Internozio, Alina - Alina, 600. Internozio, Alina - Alina, 601. Internozio, Alina - Alina, 602. Internozio, Alina - Alina, 603. Internozio, Alina - Alina, 604. Internozio, Alina - Alina, 605. Internozio, Alina - Alina, 606. Internozio, Alina - Alina, 607. Internozio, Alina - Alina, 608. Internozio, Alina - Alina, 609. Internozio, Alina - Alina, 610. Internozio, Alina - Alina, 611. Internozio, Alina - Alina, 612. Internozio, Alina - Alina, 613. Internozio, Alina - Alina, 614. Internozio, Alina - Alina, 615. Internozio, Alina - Alina, 616. Internozio,

Wilhelm Ostwald.

Von Professor Dr. Koenen-Bonn.

In weiten Kreisen werden die Naturwissenschaften aus begrifflichen Gründen nicht nach denjenigen Leistungen beurteilt, die ihren Ruhm bei ihren Vorgängern begründen, sondern nach irgendwelchen, als Konstanten in die Augen fallenden Leistungen und Schriften. So ist es mit Ostwald gegangen, der schon in hohem Alter verstorben ist. Er war gleichsam schon bei Lebzeiten in die Distanz geschickter Betrachtung gerückt, und man verwundert sich fast, von Zeit zu Zeit ein Lebenszeichen von ihm wie aus dem Jenais zu erhalten, wenn er sich über neue Methoden, Verbesserungen, physikalische Farbentheorie, Schulfragen und andere Dinge äußerte und stets dabei Theorien entwickelte, die bei den eigentlichen Fachleuten starken Widerspruch erregten.

Ostwald, ein geborener Balte mit allen Eigenschaften dieses Stammes, der so viele Beamte, Gelehrte, Künstler und Militärs für Russland wie für das deutsche Reich geliefert hat, vereinigte vielseitige Bildung, Scharfsinn und chemisches Genie mit dem Balten oft zu findenden intellektuellen Radikalismus. Seine großen Leistungen betrafen die Entwicklung der Grundlagen der physikalischen Chemie und ihre Einbeziehung als Spezialwissenschaft. Auf dem Gebiete der Geschichte der Chemie und der Naturwissenschaften hat er als glänzender Schriftsteller wie als bahnbrechender Organisator hervorgetreten. Was er auf dem Gebiete der Philosophie geschrieben und geredet, organisiert und angeregt hat, war die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße erregt und wird oft fälschlich in einen historischen Zusammenhang mit der Entwicklung auf russischem Boden gebracht. Allein Ostwald hat schon vor Jahrzehnten die schärfste Ablehnung gerade bei den führenden Naturwissenschaftlern gefunden, die seine Philosophie gar nicht so ernst genommen haben wie seine Chemie. Gar viele andere Dinge, mit denen Ostwald sich besonders in späteren Jahren beschäftigt, erschienen doch stark dilettantisch und erregten das Bedauern, daß dieser geniale Kopf sich von dem Felde abgewandt hatte, das ihm lag und auf dem er seinen Ruhm begründet hat. Hierüber erklärt es sich auch, daß der Tod Ostwalds keinen Einfluß auf den Gang der Wissenschaft mehr übte.

Die großen Taten Ostwalds liegen in jener Zeit, als in seinen und van't Hoff's Händen die neue Wissenschaft der physikalischen Chemie emporkam, als man lernte, die Mittel der theoretischen Physik, insbesondere der Thermodynamik, auf die chemischen Prozesse anzuwenden. Um Ostwald sammelten sich Schüler aus allen Ländern, von denen zahlreiche, wie z. B. Arrhenius und

Neu ist der Ruhm des Meisters erreicht, ja übertrifft. Gelehrte Handbücher aus Ostwalds Feder wurden zum Kultgegenstand für die weitere Arbeit, die Zeitschrift für physikalische Chemie, jetzt in hunderten von Ländern vorliegend, wurde zum stolzen Denkmal deutscher Wissenschaft. Die Sammlung von Ostwalds Klassikern der Naturwissenschaften verbreitete das so notwendige Studium der Originalliteratur und trug, vereint mit glänzenden biographischen Einzelschriften dazu bei, historische Kritik im Sinne Machs anzuregen.

Der jenen Triumph der Anwendung des Energie- und Entropiebegriffes (Entropie = nicht mehr in Arbeit umkehrbare, ausgeglichene Energie. Die Schriftleitung) auf die Chemie erlebt hat, wird es begreiflich finden, daß der Gedanke Wurzel schlagen konnte, nun mit den widersprüchsvollen Begriffen der Lehre von den Atomen und z. B. auch der alten Mechanik Schluss zu machen und die Chemie und Physik allein auf der neuen Grundlage aufzubauen. Der Streit über diesen Punkt zwischen Ostwald und Boltzmann der Geschichte an, ebenso jene berühmte Auseinandersetzung, die kein geringerer als der Entdecker der elektrischen Wellen Heinrich Hertz in der Vorrede zu seiner Mechanik der Energie (Energielehre) gewidmet hat.

Doch Ostwald ging noch weiter, er schloß sich jenem längst von den Naturwissenschaftlern und Biologen verlassenen älteren Positivismus an und ging von da zu dem sogenannten Monismus (für den Leib und Seele, Stoff und Geist eins sind), dessen Vertretung und Organisation er mit Leidenschaft übernahm. Hier setzte nun das Interesse weiter Kreise mit Lebhaftigkeit ein, die entweder für oder gegen den Monismus Stellung nahmen. Vergessen haben damals Fachphilosophen und tiefer blickende Naturwissenschaftler auf die Oberflächlichkeit und Unzulänglichkeit dieser mit einer verdächtigen Gefühlsregung verbreiteten und verteidigten Gedankengänge hingewiesen. Doch die Zeit kommt, wenn sie nur lange genug warten kann, das Echo von dem Unrecht, Nebeneinander vom Kern. Der selbste und kulturlose Monismus ist bei uns schon fast ausgestorben und wird dies Schicksal auch dort erfahren, wo äußere Umstände und geistige Rückständigkeit ihm noch Zukunft gewähren. So verschwindet mit dem Tode Ostwalds der letzte und unechte Aufschwung, mit dem er selbst den Bau seines Lebenswerkes in schwachen Stunden unfehlbar hatte. So bleibt die große wissenschaftliche Arbeit, das feste Fundament der Chemie, unter deren Baumeistern Ostwald auch in fernen Zeiten mit Ehren genannt werden wird.

Handel und Wirtschaft.
Berliner Börse.

× Berlin, 15. April.

Die heutige Börse zeigte entgegen den Erwartungen des Vormittags und der Vorwoche ein ziemlich freundliches Aussehen. Ursprünglich rechnete man für heute eher mit einem leichten Rückschlag auf die Besserungen von gestern und vorgestern, zumal die Frankfurter Abendbörse bereits kleine Abbröckelungen gebracht hatte.

Das Geschäft konnte aber als verhältnismäßig lebhaft bezeichnet werden. Verschiedentlich machte sich eine stärkere Materialverknappung bemerkbar, jedoch: Altkleider, Berlin-Karlshafen, Bemberg, Schultheiß und Schlegel, die in der letzten Woche mit Plus-Plus-Zeichen an den Wertpapierbörsen erschienen. Für das letztgenannte Papier regte die gestrige Reichsgerichtsentcheidung kräftig an, jedoch lag der Vortagskurs von 1 1/2 Proz. mehr als verdoppelt konnte. Bemberg und Schultheiß waren etwa je 5 Proz., Berlin-Karlshafen 3,75 und Altkleider 9 Proz. gestiegen.

Einen guten Eindruck hinterließ die Außenhandelsbilanz für den Monat März, die einen Ausfuhrüberschuss von 152 Mill. M. brachte, nachdem im Vormonat nur 86 Mill. erzielt worden waren.

Weiterhin befestigte der feste Schluss der gestrigen New Yorker Börse, zumal auch aus Deutschland etwas freundlichere Nachrichten vorlagen. Bei der Deutschen Erdöl rechnete man mit einer Dividende und bei Thüringer Gas glaubt man, daß die Dividendenzahlung nicht mehr als 3 Proz. betragen wird. Vogel Draht waren auf die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 2:1 um 4,5 Proz. auf 13 Proz. gestiegen. Etwas schwächer lagen Conti Gummi, Schubert u. Salzer, Schubert und Chade-Affien, die jedoch nur bis zu 2 Proz. einbüßten.

Im Verlaufe war die Tendenz zunächst nicht mehr ganz einheitlich, die stärker gestiegenen Papiere bröckelten übergehend leicht ab, dann wurde es jedoch allgemein wieder freundlicher, und es ergaben sich neue Gewinne bis zu 2 Proz.

Am Berliner Geldmarkt war Tagesgeld am heutigen Mittwoch naturgemäß etwas knapper, der Satz stellte sich auf 5,25 bis 5,5 Proz., Monatsgeld blieb unverändert 7 bis 8 Proz.

In den internationalen Devisenmärkten ist bis auf einen leichten Rückgang des Pfundes auf seinen Stand vor heute morgen nichts weiter verändert, die Reichsmark lag eher leicht befestigt.

Amli. Produktennotierungen in Berlin am 15. April 1932.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	15. 4.	14. 4.	15. 4.	14. 4.
Weizen m. n. n. n.	262-64	260-62	Weizenmehl	31 1/2-33 1/2
Mais	272-74	270-72	Roggenmehl	26 1/2-28 1/2
Juli	277-79	275-77	Gerstemehl	24 1/2-26 1/2
September	282-84	280-82	Weizenkleie	11 1/2-11 3/4
Tendenz	fest	schwach	Roggenkleie	10 1/2-10 3/4
Roggen m. n. n.	185-187	183-185	Raps	—
Mais	189-191	187-189	Leinsaat	—
Juli	194-196	192-194	Tendenz	—
September	199-201	197-199	Viktorienb.	18-24
Tendenz	fest	schwach	kl. Speiseb.	21-24
Gerste	180-182	178-180	Futterb.	15-17
Wintergerste	185-187	183-185	Peisob.	16-18
Tendenz	fest	schwach	Ackerbohnen	15-17
Hafer m. n. n.	165-167	163-165	Wicken	16-18
Mais	176-178	174-176	Lupinen blau	10-11 1/2
Juli	182	180	Seradella alt	10-11 1/2
September	187	185	Soyaschrot	9,60
Tendenz	fest	schwach	Torfmehl	12,20
Mais Wagon	—	—	Kartoffelm.	—
frei ab Hamburg	—	—	—	—
Tendenz	—	—	—	—
Weizenaufruf	—	—	Geschäftslos	—
Roggenaufruf	—	—	Geschäftslos	—
Gersteaufruf	—	—	39 Gold	—
Maissaufruf	—	—	53 Brief	—

Wetterausichten für Samstag:

Bei klaren Winden noch meist heiter, später aber zunehmende Wolkenbedeckung, sehr milde. Regenwahrscheinlichkeit: Wetterlage sehr unbestimmt.

wegen der Erhöhung des Butterzollens im Mahlen begriffen. In Holland hat sich eine Abwechslung organisiert, die beabsichtigt, falls die jetzige Regelung des deutschen Butterzollens beibehalten wird, einen Kampf gegen alle deutschen Waren zu propagieren. Auch in Dänemark nimmt die Bewegung gegen deutsche Waren und zugunsten der Einfuhr aus England ständig zu. Schon jetzt wird in der Devisenstellung Deutschland stark benachteiligt, und es ist damit zu rechnen, daß diese Tendenz noch eine Verschärfung erfahren wird. In der deutschen Ausfuhrindustrie mehren sich Merkmale der durch die Butterzollerhöhung entstandenen schweren Schädigung der deutschen Ausfuhrindustrie. Von Seiten der deutschen Ausfuhrindustrie ist man infolgedessen bei der Reichsregierung vorstellig geworden, daß beschleunigt eine Verringerung mit Holland und Dänemark erzielt werden müsse.

Senkung des Durchschnittszollens bei der Einfuhr von Butter aus Holland.

× Amsterdam, 15. April.
Im Hinblick auf die Abnahme der holländischen Butterausfuhr nach Deutschland haben die holländischen Butterexporteure beschlossen, den bisher von ihnen für Butterausfuhr gleichmäßig errechneten durchschnittlichen deutschen Einfuhrzoll von 86,— per 100 kg von heute ab auf 75,— per 100 kg herabzusetzen.

Die neue Lothringen-Sanierung.

Beim Lothringentagungen finden dieser Tage neue Verhandlungen mit den Großbanken über die Reorganisation der Gesellschaft statt. Die Verwaltung hält zwar den jetzigen Zeitpunkt für eine neue Sanierung noch nicht für geeignet und behauptet, daß sich die Situation in den nächsten Wochen nicht verändert habe. Es ist aber klar, daß auf längere Sicht eine finanzielle Neuordnung unvermeidlich ist. Während die Aktien im Juli 1931 noch 5-6 Proz. notierten, beträgt der Kurs zur Zeit nur noch 5-6 Proz. Die Höhe der Schulden dürfte sich für den Gesamtlothringentagungen auf 100 Mill. belaufen. Lothringen, Grafschaften, Elsen und Hüttenwerke Bodum, Hanomag auf erhebliche mehr als das Aktienkapital der Spinnereigesellschaft (50 Mill. Mark) stellen. Man kann sich schwer vorstellen, wie jetzt bei einer neuen Sanierung die erforderliche Wiederrückführung des Aktienkapitals durchgeführt werden sollte. Vorläufig scheint man mehr darüber zu verhandeln, wie überhaupt die Reorganisation der Gesellschaft durchgeführt werden soll, insbesondere was mit dem Ueberbrückungskredit von 30 Mill. Mark geschehen soll, den ein Bankenkonsortium vor einigen Monaten gewährt hat und dessen Laufzeit Ende April abläuft.

Der neue Warenhaushalt bei Karstadt.

Die im Zusammenhang mit den Reorganisationsplänen bei Karstadt beschlossene Einführung eines neuen Warenhaushalts wird jetzt verwirklicht. Wie die „Textilwoche“ berichtet, ist das der Karstadt Akt.-Ges. gehörige Kaufhaus Lindemann & Co. Akt.-Ges., Berlin, Turmstraße 73-74a, mit dem Jula 30. April 1932 ein neues Geschäft übergeben. In den neuen Karstadtgeschäften wird, ähnlich wie in den Einzelhandelsgeschäften, nur ausgewählte Ware für den Massenbedarf in standardisierten Konsumpreisen geführt. Der Ein- und Verkauf wird einheitlich zentral durchgeführt.

Silber stark angeboten.

Sowohl von indischer als auch von amerikanischer Seite war Silber in den letzten Tagen wieder recht stark angeboten, so daß die Notierung in New York von annähernd 30 Cents zu Anfang des Monats auf 28,5 Cents herunterging. Auch die Londoner Notierungen lagen dementsprechend flau. Die englische Regierung hat übrigens auf eine Anfrage wegen der neuen amerikanischen Konferenzen im Unterhaus erklärt, daß sie eine Einladung zu einer internationalen Silberkonferenz nicht erhalten habe, aber auch nichts dazu tun gedenke, um eine solche Tagung irgendwie zu fördern. Trotz der planmäßigen Agitation von Seiten der Gruppen Home-Churchill-Deterding hat sich also der Standpunkt der englischen Regierung zur Silberfrage in keiner Weise geändert.

Die Wirtschaftswoche.

Bier Tage amtlicher Verkehr mit offiziellen Kurven liegen jetzt hinter uns, und man kann sagen, der zweite Start der Börse nach den Krisentagen im Juli 1931 war glücklicher, als der im September vorigen Jahres. Eigentlich muß die Tatsache überraschen, denn die Lage in Deutschland hat sich in den letzten 7 Monaten sowohl politisch als auch wirtschaftlich eher noch verschlechtert, und selbst in den verantwortlichen Kreisen hatte man dieser zweiten Börseneröffnung mit einer gewissen Beforgnis entgegengesehen. Erfreulicherweise haben sich die Befürchtungen als unbegründet, oder zumindest als stark übertrieben herausgestellt, denn das Geschäft spielte sich sowohl an den Aktien- als auch an den Pfandbriefmärkten überraschend gut ein. Im Gegensatz zum September vorigen Jahres wurden an dieser ersten Börse, soweit es möglich war, reelle Kurse festgelegt, d. h. auf der Basis, die dem Ausgange von Angebot und Nachfrage am nächsten kam. Diese Kurse waren zwar alles andere als beruhigend, aber sie waren wenigstens real. Da sie außerdem noch veröffentlicht werden durften, konnte sich das Publikum am Dienstag zum erstenmal seit Monaten ein Bild über seinen Effektenbesitz machen. Sollte man nun glauben, daß diese niedrigen Kurse das Signal zu neuen Verkaufsdrängen sein würden, so hat man sich wieder getäuscht, zumal die niedrigen Kursniveaus schon eher Anreiz zum Kauf zu bieten, denn seit der Wiederaufnahme des Börsenverkehrs zeigte die Tendenz anhaltend ansteigende Linie.

125 Mill. M. Zinsersparnis als Folge der Discontenkung.

Das neueste Wochenheft des Konjunkturinstituts befaßt sich mit der Frage, wie groß die Ersparnis der Wirtschaft aus der letzten Discontenkung um 1/2 Prozent ist. Das Institut kommt dabei zu folgenden interessanten Ergebnissen: Die erste unmittelbare Wirkung der Discontenkung wird eine Entlastung der Schuldner kurzfristiger Kredite sein. Das Volumen bankmäßiger Kurzfristkredite, deren Vergütung mit dem Reichsbankfuß variert, ist auf etwa 25 Milliarden M. zu veranschlagen. Eine Reduktion des Reichsbankdiskonts um 1/2 Prozent bringt mithin eine Zinsersparnis von 125 Mill. M. an. Von einer solchen Zinsersparnis wird man aber kaum erwartende Anregungen für den Gang der Konjunktur erwarten dürfen. Für die von der Reichsbank her auf die Wirtschaft ausgehenden Wirkungen kommt es weniger auf die Zinsersparnis als auf die Kreditvermehrung an. Die Verfassung des Marktes für Langkredite, die damit eine Aufschwüchung entstehen kann, muß es möglich sein, Langkredite zu angemessenen Sätzen und in ausreichendem Umfang zu erhalten. Die Aktien- und Rentenmärkte unterliegen aber, nachdem sie bis gegen Ende Februar einen gewissen Aufschwung genommen hatten, neuerdings wieder einem Rückgang. Ein automatischer — d. i. ein sich aus der Wirtschaft von selbst ergebender — Einfluß der Konjunktur zum Besseren bei demnächst liegenden Effektenmärkten war bisher noch niemals zu verzeichnen. Eine auf Konjunkturunterstützung bedachte Discontenpolitik kann im allgemeinen nur darauf gerichtet sein, über den Umweg einer Auflockerung des Kapitalmarktes die Bedingungen zu schaffen, deren die Wirtschaft zur Kräftigung bedarf. Die Bemühungen der Reichsbank hegen sich mit den Bemühungen der amerikanischen und der englischen Kreditpolitik. Seit Anfang dieses Jahres wird in beiden Ländern alles daran gesetzt, den auf der Wirtschaft lastenden kreditären Druck zu beseitigen. Greifbare Wirkungen sind bisher noch nicht festzustellen.

Keine Staatshilfe für Brennabor.

Der Termin für das Inkrafttreten des gerichtlichen Vergleichs bei der Brennabor-Werke ist am 28. d. M. ab. Wenn es bis dahin nicht gelingt, eine Neufinanzierung der Gesellschaft zu bewerkstelligen, ist mit neuen Komplikationen zu rechnen, da der Vergleich bekanntlich hinsichtlich der, wenn die Gründung der zur Fortführung des Betriebes vorgesehenen Aufnahmengesellschaft nicht innerhalb drei Monaten nach der Gläubigerversammlung erfolgt. Dem Vernehmen nach sind die Verhandlungen, die der Überbürgermeister der Stadt Brandenburg mit den Ministern und zuständigen Stellen in Berlin wegen einer staatlichen Hilfe geführt hat, bis jetzt nicht erfolgreich gewesen. Daran scheint auch hinzukommen, daß es nunmehr bereits seinen neuen Vösten bei der Räter Stadtverwaltung angetreten hat. Nach unseren Informationen findet bei der Kommerzbank eine entscheidende Sitzung statt, in der der Stand der Verhandlungen erörtert werden soll. An dieser Sitzung soll auch der bisherige Brandenburgische Überbürgermeister teilnehmen. Scheinbar hat man die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, daß die Kommerz- und Privatbank, die bekanntlich die Hauptgläubigerin ist, in letzter Stunde eine praktische Lösung ermöglicht.

Keine Erhöhung der Kohleneinfuhr aus Holland. In der englischen Presse werden Neuerungen aus Kreisen der englischen Bergwerksbesitzerorganisation wiedergegeben, nach denen die öffentliche Gaswerke in Deutschland und dazu übergegangen seien, an Stelle der bisherigen Bezieher an englischer Kohle in veräußerten Maße holländische Kohle zu verwenden. In diesem Vorgehen liege eine harte Enttäuschung der deutschen Seite für die Einschränkung der englischen Kohleneinfuhr angeführten Gründe zu erblicken. Wie wir dazu erfahren, liegt eine Erhöhung des holländischen Kohleneinfuhrkontingents außerhalb der Erwägung. Auch in der tatsächlichen Einfuhr an holländischer Kohle nach Deutschland ist nach den Zahlen der letzten Monate eine Steigerung nicht eingetreten, so daß schon aus diesem Grunde die Nachrichten über eine verstärkte Verwendung von holländischer an Stelle von englischer Kohle nicht zutreffend sein können. Darüber hinaus habe die in der englischen Pressemeldung genannten öffentlichen Gaswerke keineswegs die Absicht, zu einem Bezug holländischer Kohle überzugehen. Die der englischen Bergwerksbesitzerorganisation wohl aus Kreisen deutscher Interessenten zugewandenen Nachrichten beziehen sich offenbar auf gewisse, im letzten Monat geäußerte Gefälligkeitsäußerungen zu Versuchszwecken, die im Rahmen des Gesamtvertrags der betreffenden Gewerke von gänzlich untergeordneter Bedeutung sind.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 15. April. Elektrokupfer (Wirebars) 55,75 M für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Karstellpreis für Wirebars 6,25c (auflauf 6,25c) je 16 cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 1/2 181,100 Alumin. l. Wals. o. Dr. 164, Reinmetall 98-99 1/2 350, Antimon-Regulus 50-52, Silber in Barren 900/100 30-42,25.

Hamburger Schweinemarkt.

× Hamburg, 15. April. Auftrieb: 3376 Schweine. Es folgten: a) 36-37, b) 36-38,5, c) 35-36, d) 34-35, e) 27-30, f) 28-32. Marktverlauf: ruhig.

Berliner Schlachthofmarkt.

× Berlin, 15. April. Auftrieb: Rinder 2554, Ochsen 567, Bullen 788, Kühe 1219, Kälber 1953, Schafe 5340, Schweine 11780, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1442. Ochsen: a) 35-36, b) 33-34, c) 30-32, d) 26-28; Bullen: a) 28-30, b) 26-28, c) 24-26, d) 22-24; Kühe: a) 24-27, b) 20-24, c) 16-19, d) 13-15; Färsen: a) 31-33, b) 28-30, c) 23-26; Kälber: 19-24; Rinder: a) —, b) 52-60, c) 30-50, d) 18-28; Schafe: a) —, b) 37-39, c) 35-37, d) 28-30, e) 32-34, f) 20-22; Schweine: a) —, b) 37-38, c) 36-37, d) 34-36, e) 31-32, f) —, g) 33-34. Marktverlauf: Rinder und Schafe ziemlich flau; Kälber ruhig; beste schwere Kälber über Notiz. Schweine ruhig.

Magdeburger Produktenmarkt.

× Magdeburg, 15. April. Weizen 75-76 kg 260 bis 262, 77-78 kg 262-264; Roggen 73 kg 188-210; Futtergerste 190-200, Braugerste, gute 205-210, Wintergerste 185-190; Hafer 172-174; Vicia faba 190-210; Weizenmehl 70 Proz. 38-39; Roggenmehl 70 Proz. 27,5 bis 28,5; Weizenkleie 11,80-12,20; Roggenkleie 10,80 bis 11,20; Baumwollsaatmehl 12-12,20; Reisstärke 9,40; Palmfaden 10,60; Rapsfaden 9,95; Rostfaden 13,5 bis 15,5; Tordenschnitzel 8,70-8,90; Zuckerrüben 9-9,20; Kartoffelflocken 19-19,20; Sonaflocken 13,20. Allgemeine Tendenz: fest.

Bremen: Baumwolle (amtlich)					
	15. 4.	14. 4.		15. 4.	14. 4.
Ioko	7,62	7,62	bezahl.	7,62	7,62
Mai	7,39	7,39	—	7,24	7,21
Juli	7,45	7,45	—	7,21	7,22
Oktober	7,59	7,57	—	7,47	7,47
Dezember	7,69	7,67	—	7,58	7,57
Januar 1932	7,73	7,72	—	7,62	7,62
März	7,84	7,81	—	7,73	7,70

Tendenz: stetig					
Liverpool: Baumwolle					
	15. 4.	14. 4.		15. 4.	14. 4.
Ioko	5,00	4,81	Dezember	4,66	4,59
April	4,58	4,60	Januar	4,67	4,61
Mai	4,66	4,68	Februar	4,68	4,63
Juni	4,63	4,67	März	4,72	4,69
Juli	4,63	4,66	April	4,74	4,68
August	4,62	4,55	Mai	4,76	4,70
September	4,62	4,55	Juni	4,81	4,75
Oktober	4,62	4,55	Oktober	4,88	4,82
November	4,61	4,57	Januar	4,94	4,89

Tendenz: stetig					
Liverpool: Ostindische Baumwolle					
	15. 4.	14. 4.		15. 4.	14. 4.
Loco Surtee F. G.	4,72	4,62			
„ Brooch F. G. (Good Staple)	4,72	4,62			
„ M. G. Punjab/American F. G.	4,63	4,53			
„ Cent. Provinces/Omra F. G.	4,56	4,48			
„ Bengal F. G.	4,22	4,12			
„ Bengal Superfine	4,22	4,12			
„ Sind F. G.	4,02	3,92			
„ Sind Superfine	4,22	4,12			

Tendenz: stetig					
New Orleans: Baumwolle					
	15. 4.	14. 4.		15. 4.	14. 4.
Ioko	6,22	6,37	Dezember	6,78	6,88
Mai	6,22	6,32	Januar	6,78	6,88
Juli	6,38-38	6,49-50	März	7,01	7,12
Oktober	6,62	6,72	—	—	—

Tendenz: stetig					
New York: Baumwolle					
	15. 4.	14. 4.		15. 4.	14. 4.
Ioko	6,30	6,40	Oktober	6,62	6,73
April	6,19	6,29	November	6,70	6,80
Mai	6,19-20	6,29-30	Dezember	6,78-79	6,88
Juni	6,28	6,38	Januar	6,87	6,98-97
Juli	6,37	6,48	Februar	6,84	7,04
August	6,46	6,57	März	7,02	7,12-13
September	6,54	6,65	—	—	—

Tendenz: stetig					
Geschätzte Lokalfuhren					
Baumwollfuhren in Atlantischen Häfen	10000				
Baumwollfuhren in Golf-Häfen	1600				
Zufuhren in Pacific-Häfen	1600				
Zufuhren im Innern	1000				
Export nach England	1000				
Export nach Frankreich	1000				
Export nach dem übrigen Kontinent	1000				
Export nach Japan und China	1000				
Fracht a. Liverpool l. stark gepr. Ballen	45				
Fracht für Standard	60				

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, den 16. April.

9,45-10 Uhr: Gumnacht für Frauen: Hilde Dremus.
10 Uhr: Erle Weidungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10,15-11,10 Uhr: Rens und Welt. Gemeinschaftssendung für Arbeitslose.
11,10-11,20 Uhr: Rhythmisches Turnen für Schüler vom 10. bis 16. Lebensjahr: Prof. Edmund Josef Müller.
11,20-12 Uhr: Schallplattenkonzert.
12-12,30 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,30 Uhr: Wetterbericht, Witterungsbedingungen und Zeitangabe.
13-14,30 Uhr: Mittagskonzert. 1. Konzert für Streichorchester — Rameau. 2. Rie. „Rue des Champs“ — Rameau. 3. Divertimento in D-Dur für vier Stimmen, zwei Hörner, zwei Fagotte und Serpent — Haydn. 4. Riedel mit Klavierbegleitung — Haydn. 5. Caverette zu der Oper „Acacio in Alca“ — Mozart. 6. Ballettmusik aus der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 7. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 8. Ballettmusik aus der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 9. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 10. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 11. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 12. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 13. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 14. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 15. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 16. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 17. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 18. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 19. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 20. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 21. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 22. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 23. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 24. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 25. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 26. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 27. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 28. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 29. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 30. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 31. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 32. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 33. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 34. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 35. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 36. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Biest“ — Rameau. 37. Caverette zu der Oper „Die Schöne und das Bi

Aus Westdeutschland.

Mit dem Beil gegen den Schwager.

Bottrop, 15. April.

Am Donnerstagnachmittag kam es auf der Bergbaustraße in der Ebbelohse zu einer wilden Schlägerei. Die Gebrüder C. und der Schwager Sch., die dem Alkohol reichlich zugegeben hatten, gerieten in Streitigkeiten. In deren Verlauf der Arbeiter Hermann C. mit einem Pulssader durchgeschlagen wurde. Ein hinzugezogener Arzt legte einen Notverband an. Mit dem Krankenauto der Rheinischen Stahlwerke wurde C. ins Krankenhaus geschafft. Wie wir weiter erfahren, ist mit dem Verlust der Hand zu rechnen. Die zwei Täter wurden von dem Überfallkommando festgenommen und dem Gefängnis zugeführt.

Verwerfliches Verhalten.

Bottrop, 15. April.

Ein Vorfall, der scharfsten Verurteilung wert ist, ereignete sich auf der Brautstraße, kurz vor der Grenze von Bottrop. Hier überquerte das sechsjährige Schicksal der Geleutete Bergmann W. von der Brautstraße den Fahrweg, um zu einem auf der anderen Seite spielenden Kinde zu gelangen. Im gleichen Augenblick nahte ein in Richtung Bottrop fahrender Lieferwagen mit großer Geschwindigkeit und erfasste das Kind. Der Junge wurde noch 10 Meter mitgeschleift und blieb hier bewegungslos liegen. Als der Kraftwagenlenker sah, was er angerichtet hatte, gab er Wollgas und entwand durch die Bogen in Richtung Bottrop, ohne daß es gelungen ist, seinen Namen oder die Kontrollnummer zu ermitteln.

36 Einbrecher festgenommen.

Bottrop, 15. April.

Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es nach langen vergeblichen Bemühungen, eine gefährliche Einbrecher- und Hehlerrande hinter Schloss und Riegel zu bringen, die aus insgesamt 14 Personen besteht. Davon befinden sich 13 in Untersuchungshaft. Die Ermittlungen der Polizei bezgl. der Klärung der zahlreichen Fälle ist noch nicht beendet. Dauernd werden Personen und Vernehmungen weiterer Personen erforderlich. Mit Rücksicht auf die schwebenden Untersuchungen kann somit noch nichts Näheres gesagt werden.

In Marl nahm die Kriminalpolizei eine 22köpfige Einbrecher- und Hehlerrande fest. Die Beweise für die Täterschaft lagen so dick, daß die Bande nicht umhin konnte, in zahlreichen Fällen ihre Beteiligung zu gestehen. So konnten denn bisher über 30 Einbrüche aufgefädelt werden. Der größte Teil der Beute konnte noch beschlagnahmt und den Eigentümern zurückgegeben werden.

Waffenlager gefunden.

Eine Erinnerung aus der Spartakistenzeit.

X Hamm, 15. April.

Ein überaus funder Fund wurde hier in einem alten Mühlengebäude gemacht, das in den Nachkriegsjahren und bis jetzt einer Papierwarengroßhandlung als Lager gedient hatte. Beim Ausräumen des zum Abbruch bestimmten Gebäudes stieß man in einem dunklen Treppenhof auf eine schmale, wohlverschlossene Kiste, die, nachdem sie geöffnet wurde, sich als vollständig mit Dolchen gefüllt erwies. Die Dolche hatten einen 11 cm langen Griff und eine im letzten Drittel zweischneidige Klinge von 14 cm Länge und 2 cm Breite. Sie waren noch so, wie sie von der Waffenfabrik geliefert worden waren, sorgfältig verpackt. Die rohe Herstellung, mit grobem Holzgriff, kennzeichnet die Dolche als Kriegsware. Vermutlich rührt das Waffenlager noch aus der Zeit der Spartakisten her, die die Dolche hier versteckten, als sie das Ende ihrer Herrschaft kommen sahen. Die Polizei wurde von dem jenseitigen Fund benachrichtigt und hat die Dolche beschlagnahmt.

370 000 RM. Unterschlagungen. - 15 Monate Gefängnis.

Siegen, 15. April.

Ein Sparkasten-Prozess von seltenem Ausmaß wurde vor dem Siegener Gericht verhandelt. Bei dem Zulauferbruch der Amtssparkasse in Dalbrück, über den wir berichtet haben, wurden Verhehlungen und Unterschlagungen im Gesamtbetrag von 370 000 M. festgestellt. Sparkassentrentant W. ist des Betruges gemäß § 263 und der Untreue zum Nachteil seiner Kasse angeklagt.

Müsse, ein Produkt der Inflationswirtschaft wurde mit 20 Jahren Direktor der Kasse. Er gibt bei seiner Vernehmung zu, spekuliert zu haben, obwohl er wußte, daß ihm dies als Beamter verboten war. Ueber den Verbleib der Kasse, die ungefähr die Hälfte des gesamten Einlagebestandes der kleinen Kasse ausmacht, will er nicht wissen. Das Urteil lautete 15 Monate Gefängnis.

Bühnen und Orchester vor dem Abbau.

Essen, 15. April.

Der Finanzausschuß hat am 23. Februar 1932 beschlossen, die beiden Bühnen im nächsten Spieljahr fortzuführen. Verwaltung und Finanzausschuß gingen damals von der Voraussetzung aus, daß vom 1. April 1932 ab eine grundsätzliche Veränderung in der Betreuung der Erwerbslosen stattfinden würde, die die Stadt weitgehend entlastete. Inzwischen ist leider festgestellt, daß eine solche Entlastung nicht erfolgen wird und auch in absehbarer Zeit kaum zu erwarten ist. Auch sonstige Bemühungen um wirksame Reichs- oder Staatshilfe haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Finanzlage der Stadt ist infolgedessen so hoffnungslos, daß sie die Durchführung freiwilliger Aufgaben nicht mehr gestattet. Unter diesen Umständen ist kaum damit zu rechnen, daß die Bühnen und damit das Orchester fortgeführt werden können. Die endgültige Entscheidung darüber wird neben der Beschlußfassung über sonstige tief einschneidende Maßnahmen auf fast allen Verwaltungsgebieten in der Sitzung des Finanzausschusses und der Stadtratsversammlung Anfang Mai fallen, in denen dann gleichzeitig über den Haushaltsplan zu beschließen sein wird.

12jähriger Ein- und Ausbrecher.

Oberhausen, 15. April.

Der vor kurzem aus dem Kinderheim in Bonn entwundene 12 Jahre alte Schüler P. von Oberhausen ist am 13. April freiwillig zu seinen Eltern zurückgekehrt. Bei seiner Vernehmung durch die Kriminalpolizei hat er die ihm zur Last gelegten Einbruchsdiebstähle eingestanden. P., der sich hauptsächlich im Duisburger Wald und auf Kirmespäßen umhergetrieben hat, wird der Anstalt in Bonn wieder zugeführt.

Ein Banktandal.

Köln, 15. April.

Das Arbeitsgericht Köln entschied auf die Klage des Revolver Bankvereins, daß der frühere Direktor Siebenhaftig für einen Schaden, den vorläufig mit einem Teilbetrag von 50 000 RM. geltend gemacht wurde. Der Schadenverursacher wurde begründet aus dem Anstellungsvertrag und aus unerlaubten Handlungen. Auf Grund der vierjährigen Beweisführung hielt es das Gericht für erwiesen, daß an den Veruntreuungen durch Angehörige im Gesamtbetrag von 177 000 RM. in einigen Fällen auch der Direktor beteiligt gewesen sei. Er habe mitgeholfen, die Revisionen durch fingierte Konten zu täuschen, falsche Einnahme- und Ausgabebelege anzufertigen und die Jahresbilanz zu fälschen. An der Verletzung der Aufsichtspflicht durch Vorstand und Aufsichtsrat bestreite aber ebenfalls kein Zweifel.

2000 SA-Ausrüstungen.

Düsseldorf, 14. April.

Die auf Grund der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Staatsautorität angeordnete Ausrüstung der militärischen Organisationen, der NSDAP und Schließung der SA-Heime ist von der hiesigen Polizei völlig reibungslos durchgeführt worden. In der Zeugemeiße in der Bismarckstraße wurden circa 2 000 Ausrüstungen für SA-Männer sichergestellt.

Millionenschiebungen in Effekten.

Düsseldorf, 15. April.

Der Stelle für Devisenbewirtschaftung Düsseldorf ist es gelungen, erhebliche Effektschiebungen aufzudecken. Es betraf die bringende Verdracht, daß hochwertige Reichsbankanteile und Reichsbankbonds im Betrag von mehreren Millionen Reichsmark im Laufe der letzten Monate aus dem Ausland nach Deutschland hereingeschafft wurden und an verschiedene kleinere Banken in Rheinland unter Verwendung von Stromkassenscheinen veräußert worden sind. Der Erlös dafür ist unberechtigterweise ins Ausland geflossen.



mich kann man nicht täuschen



Hauptpreise: 38- 48- 58-

... dazu bin ich ein viel zu guter Kenner von Herrenkleidung! - Sitz, - Stoff, - Verarbeitung, - da macht mir niemand ein X für ein U vor. Glauben Sie vielleicht, - meine Herren, - ich verfüge über Millionen, weil ich mich gut kleiden kann? Keine Spur, ich verfüge nur über die richtige Quelle:

Nettleage

Münster in Westf.

Die Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Der frühere Prototyp eines hiesigen Bankhauses, der nach geistlichem Aufenthalt in Holland sich wieder in Düsseldorf niedergelassen hatte, sowie einer seiner Strohmannen konnten bereits verhaftet werden. Vermögenswerte der Beschuldigten sind beschlagnahmt worden. Die Ermittlungen, die sich bis nach Berlin erstreckten, werden eifrig fortgesetzt. Bei den Verhafteten handelt es sich nicht um die Ausländer, die bei einer kürzlichen größeren Devisenschiebung verhaftet wurden. Ob sich zwischen beiden Gruppen Zusammenhänge ergeben, müssen die weiteren Nachforschungen ergeben.

Jahrestagung der katholischen Rundfunkarbeitsgemeinschaft.

Köln, 14. April.

Die Rundfunkarbeitsgemeinschaft der Deutschen Katholiken im Zentralbildungsausschuß für den Bezirk des Westdeutschen Rundfunks hielt in Köln ihre Jahrestagung ab. Direktor Mar-

shall gab im Arbeitsbericht eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit dem Rundfunk und die Auswertung der Sendungen in den Hörerzeilen. Die Volksbildungs- und Jugendorganisationen behandelten auf ihren Tagungen die Rundfunkfragen, und in vielen Plenarsitzungen der Bezirksversammlungen an den verschiedenen Orten des Sendebereichs wurde die volkshilfliche Bedeutung und Arbeit des Rundfunks im Anschluß an Fachreferate beraten. Damit wurde der Rundfunkarbeit eine beachtliche Basis gegeben.

In einem besonderen Referate über „Volksbildung und Rundfunk“ beantwortete Direktor Marshall, der Führer der Rundfunkarbeit der Deutschen Katholiken, die Frage, ob der Rundfunk über die verbreitende Volksbildung hinaus auch für die geistliche Volksbildung anzureichern sei. Das Programm des Westdeutschen Rundfunks liegt in dieser Richtung, was mit Dank anerkannt wurde. Der Referent stellte die Hauptgebiete heraus, die im vergangenen Jahre in den Arbeitsgruppen der verschiedenen Sendebereiche behandelt wurden, wie z. B. die Formung der Rundfunkbeiträge, der Übertragungen, der Jugendstunden, der Morgenfeier

Der braune Kavalier.

Kriminalroman von Robert Maas.

6) (Nachdruck verboten.)

Die Glat der Mittagsstunde quoll durch das offene Fenster des Saales, durch das sieben eine bide Hummel hereinflatterte und die peitschende Stille durchbrach. Als der Vorlesende merkte, daß Thomas nicht weiterzureden gedachte, knippte er wieder an, indem er fragte, wem Kroll zuerst von seiner Entdeckung erzählt habe.

„Ich sprang hinüber zu Frau Koch, die mit der Wirtin die Wohnung teilte. Aber die Tür war verschlossen. Ich nahm an, daß Frau Koch schon fortgegangen oder noch nicht nach Hause zurückgekehrt sei. Ich wußte, daß sie viele Nächte draußen verbrachte. Dann fiel ich zur nächsten Polizeistation und machte von dem, was ich erriet, Mitteilung.“

Vorleser: „Sofort? Sie haben früher einmal erzählt. Sie seien erst in Ihr Zimmer, das ja außerhalb der Etage lag, gegangen und hätten sich die Hände gewaschen.“

„Das ist möglich. Ich war im ersten Augenblick so verzerrt, daß ich heute nicht mehr weiß, was ich zuerst getan habe.“

Darauf schloß der Vorlesende dem Gerichtshof vor, die Mittagspause eintreten zu lassen und um 16 Uhr mit der Zeugenvernehmung zu beginnen.

Langsam leerte sich der Saal, die Nachtmeister öffneten alle Fenster. Kroll wurde in die Halle unmittelbar hinter dem Gerichtssaal gebracht, wo bereits ein Mittagessen, ein großer Aluminiumtopf mit einer biden, bereits heiß und fast gewordenen Erbsensuppe, auf ihm wartete.

„Lange vor der festgesetzten Stunde war der Hörsaalraum wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Einige hatten einen günstigeren Platz erlangt, andere waren mehr nach hinten gedrückt. Nur auf dem ersten Platz am Ausgang lag derselbe Mensch, der dem aufmerksamen Beobachter schon während der Morgenstunden aufgefallen sein mußte, eine kühne Gestalt mit großen, unruhigen Augen und verlebten Gesichtszügen. Während er mit der wohlgepflegten rechten Hand umweilen das Monotel einlenkte, blieb die linke trotz der Hitze in dem Regenschirm verharren, als wenn sie damit verwahren wäre. Man hätte ihn für einen ausländischen Sozialisten halten können, aber er machte sich keinerlei Ro-

tizen, obgleich er dem Gang der Verhandlung mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte.

Man begann mit der Verlesung des Polizeiberichtes, der im allgemeinen das enthielt, was Kroll bereits berichtet hatte. Nach dem ärztlichen Gutachten war es wahrscheinlich, daß der Tod der Rentnerin durch Erstickung, und zwar nicht direkt durch den ihr in den Mund gesteckten Anebel, sondern durch ihr künftliches Gesicht eingetretten war, das der Täter der Frau in den Schluß hineingedrückt hatte. Die Schür schien nur um den Hals gelegt worden zu sein, nachdem die Frau bereits tot war; fest angezogen war sie nicht. Auch hatte der Hals keine Würgemale aufgewiesen.

Das geraubte Geld — nach gefundenen Notizen handelte es sich um einen Betrag von 100 000 Mark — hatte der Räuber dem Kassenkassant entnommen, auf der Glascheibe dieses Schrankes aber den Abdruck seiner linken Hand hinterlassen. An diesem Abdruck fehlte das Nagelgelenk des Zeigefingers. Die Polizei hatte daraus geschlossen, daß der Täter entweder diesen Zeigefinger an der Spitze mit Gase verbunden hatte, oder daß er einen Gummifingerling trug.

Der Abdruck der anderen vier Finger aber war nicht genau zu identifizieren. Und da der Fehlbild des anatomischen Instituts der Universität befandte, daß der Student Kroll sich in der Zeit um Mitternacht bei den Geübungen einen Finger verletzt habe, fand es sehr, daß Kroll der Täter sei. Wenigstens für den Staatsanwalt.

Im Gegensatz zu dem Vorlesenden, einem mittelgroßen Mann von beiseitem Ansehen, aber scharfem, kühnem Verstande, machte der Vertreter der Anklage den Eindruck unerschütterlicher Gewandtheit. Unter seinem schwarzen Barock erschien ein breites, solches Gesicht, das eines Mannes, der die Ruhe und Zufriedenheit in allem, was ihm begegnet, erträgt. Der kurze Kaden, die kleine, fleischige Hand und die immer in die Falten gelegte Stirn zeigten von schwerer Denarbeit. Aber in auffallendem Gegensatz zu seiner körperlichen Ausbeileit stand der Eindruck, den sein Spracherweckte. Seine Stimme klang dünn und etwas verhehelt; die Worte fließen ihm leicht und willig aus dem Munde.

Während der Verhandlung lag er still und gesammelt vor seinen Akten und machte sich Notizen, die er — das fast jeder, klein, fast jählich mit schärfgelbem Bli-

Als das Zeugenverhör begann und alles auf seinem Sitz mit flüchtiger Neugier zurechtzuckte, blieb er allein so ruhig sitzen, als könne ihm nichts Neues mehr be-

zuerst wurde die alte Mutter des Angeklagten herangerufen. Die Frau war ganz in Schwarz gekleidet, verbrachte ihr kleines, blaßes Gesicht hinter einem dicken Schleier und schlochte so laut, daß man nicht verstand, was sie sagte, als sie dem Vorlesenden aufgefördert wurde, sich zu legen. Es klang aber wie die bestimmte Versicherung, daß ihr Sohn so etwas unmöglich getan haben könne.

Sie dürfe ihre Aussage verweigern, wurde ihr erwidert. Aber sie wollte alles sagen. Von Belang war in halben Tagen nie mehr als 200 Mark monatlich von ihr erhalten. Thomas lag während ihres Verhörs wie gelehnt in der Ecke der Anklagebank und weinte still in sich hinein. Es war ein Bild des Jammers.

Dann kam der Geschäftsführer des Odeon, der aus sagte, daß in der Nordstadt die Polizei um 24 Uhr keine Gesellschaftsräume geschlossen habe, und daß um ein Uhr kein Gast mehr im Odeon gewesen sei. Der Geschäftsführer wurde verurteilt. Darauf wurden sämtliche Kellner des Odeon gefragt, ob sie sich erinnern könnten, den Angeklagten in der fraglichen Nacht bedient zu haben. Alle verneinten.

Kroll verfolgte diese Aussagen teilnahmslos. Als letzter Zeuge wurde Frau Berta Koch aufgerufen. Sie war ebenfalls Zimmermutterin der Frau Edelhorn gewesen und hatte mit der Rentnerin auf demselben Flur gewohnt.

Als sie hereintrat, redete alles die Halle: denn sie erschien in einem weißen Kostüm, trug einen weißen Fuchspelz und einen knallroten, sehr ins Gesicht gezogenen Hut. Ihre vollen, runden Wangen brannten — ob von Erregung oder von jüvel aufgetragenem Rot, war nicht sofort zu erkennen. Auch blieb um Überlegen keine Zeit; denn als der Vorlesende nach Feststellung ihrer Personalien dazu übergehen wollte, sie zu verurteilen, erhob sich der Verteidiger und erklärte in einem, bei ihm bis jetzt nicht gehörten Tone, er habe gegen die Aussage dieser „Dame“ zugunsten des rechten Mundwinkels sehr hart nach unten. Darüber gab es einen heftigen Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger und dem Staatsanwalt. Der letztere erklärte, der Verteidiger stehe nicht das Recht zu, den Zeugen eines Zeugen herabzusetzen, solange nicht eine notorisch bekannte Tatsache dem Gericht vorliege. Vorbehalts sei die Dame nicht, mithin habe er abfolgt keine Bedenken. Sie zum Ende zuzulassen.

Der Verteidiger erklärte, die Zeugin sei in der Rede, weil der ganzen Stadt bekannt und betätigt sich zeitweise als Bardame.

Der Staatsanwalt fand, daß Bardamen, genau so ehrlich sein könnten wie junge Herren, die gewisse Bälle in gewissen Lokalen besuchen.

Der Verteidiger: „Ich verbitte mir ganz entschieden, die Person meines Klienten irgendwie neben die dieser „Dame“ zu stellen.“

„Zugewiesen die „Dame“: „Der Herr soll sich man jar nich so haben!“ (Ihr giftiger Bld traf den Verteidiger.)

Der Verteidiger (fortfahrend): „... zumal dem Staatsanwalt nach nicht bekannt sein dürfte, daß die Zeugin vor der Nordstadt verurteilt hat, sich in allzu deutlicher Weise dem Angeklagten zu nähern, nun aber wegen der erfahrenen Abweisung dem Angeklagten nicht gerade günstig gefallt sein dürfte.“

Es wird ein Gerichtsbescheid herbeigeführt, der entscheidet, daß die Zeugin Koch verurteilt werden soll.

Ihre Aussage belastet Kroll am schwersten.

Sie spricht schnell, mit einer heiteren Stimme, in Sätzen, die sich wie auswendig gelernt anhöhen. Von einer Annäherung an Herrn Kroll weiß sie nichts. Nur eines ist ihr aufgefallen. Da ihr Zimmer durch eine dünne Wand von dem Krolls getrennt war, konnte sie fast alle Getöse und Gespräche in seinem Zimmer unterscheiden. Kroll sprach fast nie für sich. Aber in der fraglichen Nacht hat sie bei Kroll im Zimmer sprechen gehört. Ob von Kroll oder einer anderen Person, konnte sie nicht unterscheiden. Es sei ungefähr gegen 24 Uhr gewesen, da sie gegen Mitternacht nach Hause gekommen sei, sich umzulegen. Als sie nach einer halben Stunde wieder in die Stadt gegangen sei, habe sie am Türschloß nichts bemerkt. Auch erinnere sie sich genau, die Tür geschlossen vorgefunden und wieder abgeschlossen zu haben.“

Nach einem Kreuzverhör des Vorlesenden, aus dem die Zeugin sich schuldig herauswand, wurde ihr dann noch die Frage gestellt, die ihr später zum Verhängnis werden sollte. Der Vorlesende unterließ jedes Wort der Frage, indem er mit seinem Weisheit auf den Tisch klopfte: „Glauben Sie, daß der Mord und der Raub von einem anderen ausgeführt worden ist, als vom Angeklagten Kroll?“

„Nein.“

„Gallen Sie Thomas Kroll für den Täter?“

„Ja.“

Während dieser Erklärung lag fieberhafte Spannung über den erhitzten Köpfen. Diese steigerte sich noch, als der Staatsanwalt kurz vor Schluß des Zeugenverhörs den Antrag stellte, für den zweiten Tag der Verhandlung die Frau des Angeklagten, Evelyn Primarelli, als Zeugin zu laden. Sie habe heute morgen, nach Mitteilung des Untersuchungsgefängnisses, eine halbe Stunde vor Beginn der Verhandlung eine Unterredung gehabt, die ganz seltsam verlaufen sein soll. (Fortf. folgt.)

Geld

Barbarische, unheimliche, für Einzahlung in Wechselkassen. Vorkontrollen durch: G. Niederwiesing, München, Marienthalstr. 27. Rückporto erbet.

Motor-Fahrrad

Für alle Berufe in Tausendfach erprobt. Glänzend bewährt.



Gänge und Leerlauf. 2 L auf 100 km. mit Vordergabel-Sattel: Rad RM 310.

erschloß/Westf. gehörige.

adhandlungen

rie
n n e
RIE

Eine Straße in Tanger

... sich u. wickelte die
... dungen ab. Eine
... unde war nicht

DATE _____

Eine Straße in Tangei

Aus Nah und Fern.

Werth

8 Zentrumsversammlung. Morgen (Sonntag) vormittag 11 Uhr findet im Saal Reeling eine Versammlung der Zentrumsparlei statt. Als Redner wurde der Leiter des Bocholter Windhorstbundes, Herr Benker, gewonnen. Zu dieser Versammlung sind alle Parteifreunde von Werth und Umgebung, Männer wie Frauen, dringend eingeladen.

Gesellenprüfung. Vor dem Gesellenprüfungsausschuss in Emmerich bestand der Lehrling Paul Marcial (Bocholt) seine Prüfung im Schmiede- und Schlosserhandwerk mit dem Prädikat Gut. Lehrmeister war Friedrich Jordan in Werth.

Suderwick

Das Zentrum ruft! Am morgigen Sonntag findet um 11 Uhr in der Wirtschaft Jansen eine Zentrumsversammlung statt. Landtagsabg. Jakob (Bocholt) behandelt das Thema „Des Zentrums Kampf um ein arbeitsfähiges Preußenparlament“. Zentrumsanhänger, erscheint in Massen!

Spork

Die Staatsanwaltschaft greift ein.

8 Nachdem bereits am Donnerstag die Leiche des erschossenen Wilhelm Bus auf Anordnung des Gerichts obduziert worden ist, fand gestern nachmittags eine Ortsbefugung durch die Staatsanwaltschaft Münster statt. Hierbei wurden die in Frage kommenden Zeugen vernommen. Diese Maßnahmen tragen hoffentlich dazu bei, daß der Vorfall endlich aufgeklärt wird, was nicht nur im Interesse der Angehörigen des Verstorbenen, sondern auch im Interesse der Grenzbeamten sein dürfte. Die Leiche des Erschossenen wurde gestern vormittag unter sehr starker Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Amholt

8 Zentrumsversammlung. Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des Herrn Dreier eine Versammlung für die Zentrumsmitglieder der Gemeinde Amholt statt. Es spricht Herr Dr. Schumacher (Bocholt) über die Landtagswahlen. Alle Wähler werden dringend gebeten, an der Versammlung teilzunehmen.

Dingden

8 Versammlung der Zentrumsparlei. Morgen (Sonntag) vormittag 11 Uhr findet im Saal der Wirtschaft Meteling eine Versammlung statt, zu der alle Zentrumsmitglieder und wahlberechtigten Mitglieder eingeladen sind. Der Landtagskandidat Dr. Schumacher (Bocholt) spricht über „Des Zentrums Kampf um ein arbeitsfähiges Preußenparlament“.

Rhede

8 Große Frauenversammlung. Morgen (Sonntag) findet nachmittags 4 Uhr im Hengstmannschen Saale eine große Frauenversammlung statt. Es werden zu dieser Versammlung ganz besonders die Mitglieder des Müttervereins, sowie die wahlberechtigten Mitglieder der Jungfrauenkongregation eingeladen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Herr Kaplan Thonick (Bocholt) wird sprechen über „Die Stellung der Frau zu den religiösen Tagesfragen“.

8 Patronatsfest des Rath. Arbeitervereins. Am morgigen Sonntag feiert der Verein sein diesjähriges Patronatsfest. Morgens 7.30 Uhr ist eine hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Osterkommunion der Mitglieder. Abends 8 Uhr finden sich die Mitglieder im Saal des Vereinshauses zusammen. Außer einer Festansprache wird noch das Theaterstück in drei Aufzügen „Der verzerrte Sohn“ in plattdeutscher Sprache aufgeführt. Für die Frauen der Mitglieder wird in nächster Zeit noch eine Veranstaltung stattfinden, bei der vorstehendes Theaterstück wiederholt wird.

Kredting

8 Silbernes Ehejubiläum. Am heutigen Samstag können die Eheleute Johann Maas und Kath. geb. Borell das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

8 Der Audud ruft schon. An der Bürgerne Grenze wurde von mehreren Personen am Donnerstag nachmittags der Audud gefeuert. Hoffentlich ist er ein zuverlässiger Vorbote des bevorstehenden Frühlings.

8 Der Allgemeine Bürgerfrühlingverein hält am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung im Lokale Alois Ebers ab. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über das diesjährige Frühlingfest.

Dom Niederrhein.

Ringenberg

8 Aufführungs- und Schulungsabend. Die hiesige Zentrumsparlei veranstaltet morgen (Sonntag) nachmittags um 6 Uhr im Ritteraal in Verbindung mit der Versammlung des Rath. Arbeitervereins einen Aufführungs- und Schulungsabend. Es handelt sich um eine geschlossene Versammlung, zu der nur Parteifreunde Zutritt haben.

Deffentliche Steuermahnung der Stadthauptkasse Bocholt.

Diejenigen Steuerpflichtigen der Stadt Bocholt, welche die bis zum 15. April 1932 fällig gewordenen Abgaben: (2833) Staatliche Steuer vom Grundvermögen, Staatlicher Zuschlag hierzu, Haussteuer, Gemeindegrundsteuer, Kanalgebühren und Beiträge, Müllabfuhrgebühren, Grundsteuer, Lohnsteuer und Vermögenszuschläge zu diesen Abgaben (1/2 % pro angelegenen halben Monat) nicht bezahlt haben, werden hiermit aufgefordert, die Rückstände binnen 3 Tagen bei der Stadthauptkasse einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände pflichtig durch die Vollziehungsbeamten eingezogen.

Bocholt, den 16. April 1932.

Die Stadthauptkasse.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, dem 16. April 1932, 15 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Wihens (Dingener Str.) eine ganze Anzahl öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (2841) Botsch, Obergerichtsvollzieher.

Ist das Handwerk zu teuer?

Bocholt, 16. April.

Vom Mittelständischen Haus Bocholt wird uns geschrieben: Es wird vielfach Klage darüber geführt, daß bei den Rechnungen der Handwerker die in Aufschlag gebrachten Stundenlöhne zu hoch und den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechend seien. Die Auftraggeber für Handwerker gehen vielfach von dem Standpunkt aus, daß augenblicklich seitens der Schwarzarbeiter für 30-40 % die Stunde gearbeitet werde und daß diese Sätze als Grundlage für die Entlohnung des Handwerkers zu gelten hätten. Es wird leider nicht dabei bedacht, daß der Schwarzarbeiter irgendwelche Steuern und Abgaben, die nach amtlichen Feststellungen um das fünf- und mehrfache gestiegen sind, nicht bezahlt, während der ordnungsmäßige Handwerker diese Abgaben zu entrichten hat und auch mit Einkaufspreisen muß.

Außerdem muß es dem Handwerker gestattet sein, für Reingewinn und Risiko 10-15 Prozent Zuschlag zu erheben, um wenigstens seiner Familie den nötigen Unterhalt gewähren zu können. Mit der Deckung der Unkosten allein ist dem Handwerker noch nicht geholfen und noch nichts verdient.

In einer Eingabe des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks wird dem Herrn Reichskommissar auf dessen Zusage über Senkung der Unkosten und Dienstzuschläge im Baugewerbe die Mitteilung zuteil, daß das Bauhandwerk bald nicht mehr wisse, wozu es die effektiven Unkosten, geschweige denn den Lebensunterhalt bestreiten solle. Die Zahl der fruchtlos gepfändeten Handwerker würde immer mehr zunehmen und auf dem Bau- und Baubehrmärkte herrsche fast eine Preisnot. Der Unternehmer beschreibe seine Unkosten schon von selbst, um überhaupt noch Arbeit zu bekommen, aus demselben Grunde beschreibe er sich mit einem geringeren Risiko- und Gewinnfaktor, der meistens in freiem Gegensatz zu der übernommenen Verantwortung stehe. Es liege bei den Behörden keine Veranlassung vor, über hohe Preise zu klagen, denn sie sichern einerseits die Tariflöhne der Arbeitnehmer, nützen aber andererseits im Unterbietungsverfahren die Notlage der Arbeitgeber restlos aus. Weiterhin heißt es in dem Schreiben an den Reichskommissar, daß die Reichsregierung auf die besonderen Verhältnisse und Wünsche des Mittelstandes Rücksicht zu nehmen vermöge und auch die Erfüllung der Wünsche des Preis-Kommissars demnächst beenden wolle. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks lehnt es aber ab, zur Fortsetzung der Preisentscheidungen noch weiter die Hand zu bieten, und müsse es dem Herrn Reichskommissar überlassen, die Maßnahmen in eigener Verantwortung zu treffen. — Weiden

Unkostenprozent

Die Bauhandwerker aufzuweisen haben, geht aus folgender Aufstellung hervor, die als niedrigste Berechnung aufzufassen ist.

Krankenkassenbeitrag	3,45 Prozent
Erwerbslosenbeitrag	3,25 Prozent
Invalidenbeitrag	2,1 Prozent
Berufsgenossenschaftsbeitrag	5,08 Prozent
Lohnsummensteuer	1,8 Prozent
Schuldensicherung	0,9 Prozent
Gewerbesteuer	1,7 Prozent
Handwerkskammer-, Innungs-, Berufs- u. Berufsschulbeiträge	1,2 Prozent
Umsatzsteuer	2 Prozent
Gerüst und Geräte	6,24 Prozent
Verl. Unkosten der Baustelle	3,24 Prozent
Fernsprecher, Porto, Zinsverluste	2,34 Prozent
	33,30 Prozent

Nicht einbezogen sind: Schreibmaterialien, Fachzeitschriften, Feuerversicherung, Unfall des Inhabers, Verzinsung des Anlagekapitals, Verlust durch Forderungen, Ergänzung von Werkzeugen, Instandhaltung der Werkzeuge, Feriengelder usw.

Wie dagegen die

berechnet werden, geht aus den Berechnungen für Post und Telegraphie hervor, die folgende Einheitsätze für die Arbeitsstunde ab 1. Januar 1932 in Rechnung stellen:

Für die Arbeitsstunde eines	
Oberinspektors oder Abteilungsführers	3,90 M
Oberverwalters, Bezirksbauinspektors oder	3,40 M
Bauratsherren, Werkmeisters oder	2,20 M
Verführers	2,00 M
Telegraphenbauhandwerkers, ohne Rücksicht	1,90 M
auf die Art der Entlohnung	1,70 M
Telegraphenarbeiters	0,50 M
Telegraphenbauaufsehers	0,50 M

Siezu treten noch folgende Zuschläge:

1. für eine Arbeitsstunde, die an Werktagen über die festgesetzte Arbeitszeit hinaus geleistet wird 0,45 M
2. für eine Arbeitsstunde an Sonn- und Feiertagen 0,90 M
3. für eine Arbeitsstunde, die in der Zeit von 22-6 Uhr geleistet wird (Nachtarbeit) 0,15 M

Seien wir einmal ganz bescheiden und stellen wir einen Handwerksmeister mit dem oben erwähnten Wertmeister gleich, dann ergibt sich bereits ein Stundenlohn von RM. 2,20. Es ist kaum verständlich, weshalb hier mit zweierlei Maß gemessen werden soll.

Stadion-Radrennbahn Bocholt

Sonntag, den 17. April 1932, nachmittags 3 Uhr
Großes Eröffnungs-Radrennen.
1. Eröffnungs-Malfahren — 2. Punktefahren — 3. Ausscheidungsfahren — 4. 50 km Mannschaftsfahren.
30 Fahrer am Start. — Während der Rennen: Großes Konzert.
Eintrittspreise: Sitzplatz (Block 1) Vorverkauf: 1,75; Kassé: 2,00 M. — Sitzplatz (Block 2) V.: 1,25; K.: 1,50 M.
Sitzplatz (Block 3) V.: 1,00; K.: 1,00 M. — Stehplatz (Innenraum) V.: 0,70; K.: 0,80 M.
V.: 0,70; K.: 0,80 M. — Schüler 0,50 M. — Erwerbslose 0,50 M.
Vorverkauf: Im Zigarrengeschäft Erich Lobner (Nordstr.) u. Sonntagvormittag im Restaurant Langenhoff.

Turnen / Spiel / Sport.

Sportfreunde Gladbeck — J. C. Olympia.

Mit den Sportfreunden aus Gladbeck stellt sich dem Bocholter Sportpublikum eine Mannschaft vor, die, entgegen dem letzten Privatspiel gegen die J. C. Olympia, nicht über einen so großen Ruf verfügt. Trotzdem wäre es abwegig, wenn man jetzt annehmen könnte, daß der morgige Gegner gering eingeschätzt werden könnte, denn die Gladbecker haben in ihren Meisterschaftsspielen sowie auch in den Gesellschaftsspielen Leistungen vollbracht, die sie weit über den Rahmen des Durchschnitts hervorheben. Besonders den technischen Fähigkeiten der Spieler wird sehr viel Beachtung geschenkt, worunter auch feinessevolle ihre Kampftaktik leidet. Wie schon das hervorragende Meisterschaftsspiel vor dem Publikum deutlich zeigt, liegt das Schwergewicht ihrer Spielweise in ihrem schnellen und klugen, gewaltigen Angriff, aber auch die anderen Reiben sind gut besetzt, in denen der Mitteläufer und das Schlußdreieck hervorsticht. Die Olympiaer, die in der Besetzung

Damhus
Kampshoff Ferd. — Wehling
Barendson — vom Schiem — Siebel
Tenhaken — Kampshoff R. — Wöring — Gwig — Thiesing
antreten, haben in der letzten Zeit durchweg gute Leistungen gezeigt. Der nachdenkliche Beobachter wird gemerkt haben, daß sich die Mannschaft in einer grundlegenden Systemumstellung befindet, daß neben dem hiesigen Bocholter das hiesige Spiel auf Weltum kommen läßt. Es ist ganz natürlich, daß sich diese Umstellung bei den Spielern der letzten Zeit, die doch zum Teil gegen starke und stärkste Gegner ausgetragen wurden, nicht klar auswirken konnte. Umso mehr darf man gespannt sein, inwieweit der sonnige Gegner die frische dieser Umstellung sich auswirken lassen wird. Wie bereits bekannt, ist der Spielbeginn auf 3 Uhr festgelegt; der Vorverkauf ist bereits in den bestimmten Stellen geöffnet.

Die Bechtmannschaft spielt morgens 11 Uhr auf eigenem Platz gegen die Bechtmannschaft des Wehler Spielvereins. Auch hier dürfte ein interessanter Kampf zu erwarten sein, dessen Ausgang durchaus offen ist. — Die 2. Mannschaft spielt gegen die gleiche Mannschaft des Turnvereins Rhönig. Anstoß 11 Uhr auf dem Platz am Barboeweg.

J. C. Olympia Jugendabteilung.
Am Sonntag spielt die 2. Jugend gegen Rhönig 1. Jugend auf dem Platz am Hintung. Aufstellung: Herzog, Hüls, Lelake, Schmal, Böing, Meteling, Notten, Ronau, Kampshoff, Böpping, Beckamp, Begleiter: Seifertkamp. Anstoß 10 Uhr.
Die 3. Jugend tritt gegen Werth 1. Jugend ebenfalls auf dem Platz am Hintung an. Aufstellung: Böpping, Renning, Berolius, Hüdermann, Hüster, Boar, Wiemann, Mölbers, Tebrake, Hüdermann, Hüster, Döberbed, Tebrake. Begleiter: Rademacher. Anstoß 2 Uhr.
Die 1. Schülermannschaft hat Rhede 1. Schülermannschaft auf eigenem Platz nachmittags 5 Uhr zu Gast. Aufstellung: Krieg, Kröbber, Böing, Feudling, Drechsler, Nienhaus, Tebbe, Radstaf, Saamen, Bläder, Wehling, Begleiter: Hoffstid.

B. J. C. 1900.
Die 1. Mannschaft ist am Sonntag spielfrei. — Die Reserve-Mannschaft spielt vormittags um 10.30 Uhr gegen Biemenhorst 1. Mannschaft auf deren Platz.

Jugendabteilung.
Die 2. Jugend spielt am Sonntag gegen Sport-Huß 2. Jugend auf unserem Platz. Anstoß 10.30 Uhr. Aufstellung: Lamers, Barwick, Metel, Rentmeister, Beremwint, Schwedert, Grink, Kreikamp, Wiffing, Raiten, Kruden, Erich: Nienhaus, Dachmann, Wiffing II. Begleiter: Klein.

Eröffnungsrennen auf der Bocholter Bahn.

Nachdem die Wetterlage eine Besserung erfahren hat, dürfte die Eröffnung der Stadionbahn am Sonntag endlich gelingen. Wie bereits bekanntgegeben, ist es der Leitung der Bahn gelungen, ungefähr die gleiche Besetzung der Rennen wie am Vorsonntag bringen zu können. Zu der bereits gegebenen Vorführung werden noch nachzutragen, daß das folgende Paar im Mannschafsfahren Startberechtigung zu den internationalen Mannschafsfahren am 5. Mai d. J. erhalten wird. Für dieses Rennen ist die Medaille bereits geschlossen, und mit Ausnahme von zwei Bocholter Mannschaften hat kein Fahrer des Eröffnungsrennens für den zweiten Renntag eine Startverpflichtung erhalten. Somit stehen im Mannschafsfahren spannende Kämpfe bevor. Welches Paar wird das beste oder glücklichste sein? Die Kölner, Münsteraner und nicht zuletzt die Dortmunder wollen nach ihren eigenen Überzeugungen alle den Sieg im Mannschafsfahren davontragen. Große Ausreißer haben Kreischer — Neumann, die am letzten Mittwoch noch in Dortmund das Mannschafsfahren siegreich beendeten konnten. Nachfolgend geben wir noch, falls die teilnehmenden Mannschaften bekannt:

Typen — Kleinborg (Köln)
Hegen — Niermann (Münster)
Wolke — Wolf (Köln)
Clausmeyer — Sagurna (Dortmund)
Czula — Ballo (Köln)
Grothues — Möllers (Münster)
Kutzbach — Neumann (Bocholt)
Kreischer — Neumann (Dortmund)
Wengler — v. d. Gentfenne (Bielefeld)
Gitt — Gerny (Bocholt)
Murski — Bartolshinski (Hamborn).

An den Rahmenkämpfen werden noch weitere 8 Fahrer teilnehmen, unter denen auch die heimische Garde. Wir möchten es nicht unterlassen, allen Freunden des Radports den Besuch der Eröffnungsrennen nochmals bestens zu empfehlen.

Gottesdienstordnung

für die Woche vom 17. bis 23. April.

St. Georg. 6 Uhr hl. Messe. 6.45 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Mädchenkongregation. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Sonntag. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 3.15 Uhr Predigt und Andacht für die Jungfrauenkongregation. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke in a capella. — Christen, heilige Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Sonntag) und 11 Uhr. Predigt ist 9.30 und 11 Uhr. Monatskommunion haben die Christen. 2.30 Uhr ist Andacht. 3.15 Uhr Andacht für die Jungfrauen mit Predigt. 3.30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4.45 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 5.15 Uhr Predigt. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen, zugleich hl. Kommunion der Arbeiter- und Jünglingsvereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Schule St. Marien (Sonntag 12 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Beichtamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht vom Feste. 3.30 Uhr Andacht für die Jungfrauen. 5.30 Uhr Andacht für den Arbeiterverein, zugleich für den Jünglingsverein. — Heute feiert unsere Kirche ihr Patronsfest. Alle, die in der Zeit vom vergangenen Mittwoch bis zum vierten Sonntag nach Ostern die hl. Sakramente empfangen, haben bezw. empfangen und in der Kirche nach der Meinung des Heiligen Vaters stehen, können einen vollkommenen Ablass gewinnen. — Heute ist ein feierlicher Tag zur Aufnahme im Beichtstuhl der Beichtenden. — Der Pfarr-Catholischer St. Joseph ist im Beichtamt Teile aus der „Missa Secunda“ von St. J. Hasler (Erfassung). Einlage zur Opferung: Jaspers: Secris. Solennis. Segen: Jaspers: Tantum ergo. Sämtliche Werke